Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Agenturen: Ausgabe A: 50 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B 65 Pfennig monatlich, 1.95 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich, Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener General-Anzeiger

Anzeigenpreise: die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pfg. Im Reklameteil: die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 75 Pfg., von ausw. 100 Pf. Rabatt nach aufliegendem Tarif. Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Fernsprecher für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199: für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß, die vom Verlage oder direkt von der Nürnberger Lebensversicherungsbank zu beziehen sind.

Nr. 76. Donnerstag, den 30. März 1911. **26. Jahrgang.**

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Das Kaiserpaar in Korfu.

Korfu, 30. März. Die „Hohenzollern" und die Begleitschiffe sind gestern nach sehr schöner Fahrt vor Korfu eingetroffen. Das Kaiserpaar fuhr dann in Automobilen nach dem Achilleion.

Freiherr von Hertling.

Berlin, 30. März. Im Befinden des Abgeordneten Freiherrn von Hertling ist bisher keine Veränderung eingetreten.

Keine Reichsbank-Diskonterhöhung.

Berlin, 30. März. In der gestrigen Monatssitzung der Deutschen Reichsbank erklärte Präsident von Havenstein, daß eine Diskontveränderung zurzeit nicht in Frage komme.

Ein „großer Tag" im Parlament.

Berlin, 30. März. Reichskanzler von Bethmann-Hollweg wird bei der heute im Reichstage beginnenden Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes eine längere Rede halten und sich besonders über die Abrüstungsfrage eingehend äußern.

Bekämpfung der Rebschädlinge.

Darmstadt, 30. März. Die zweite Kammer bewilligte die vom Ausschuß beantragte Summe von 24 000 M als staatliche Beihilfe zur Bekämpfung der Rebschädlinge.

König Nikolaus von Montenegro.

Wien, 30. März. Wie aus Cetinje gemeldet wird, soll sich das Befinden König Nikolaus' verschlimmert haben und Wiener Professoren an sein Krankenbett berufen worden sein.

Zur inneren russischen Krise.

Petersburg, 30. März. Auf ein Begrüßungstelegramm des Nationalklubs in Triest antwortete Stolypin, er habe die feste Ueberzeugung, daß das Licht der russischen National-Idee, das sich im Westen gebildet habe, nicht erlöschen, sondern bald über ganz Rußland strahlen werde.

Zur Ermordung v. Schlichting's.

Konstantinopel, 30. März. Die gesamte türkische Presse hallt von Entrüstung und Bedauern über das Verbrechen wieder. Der Sultan sandte ein Beileidstelegramm an Kaiser Wilhelm.

Kritische Lage in Albanien.

Saloniki, 30. März. Trotz des Dementis und günstiger Darstellung der Lage in Nordalbanien amtlicherseits verschlechtert sich die Situation täglich, so daß die Regierung gezwungen ist, wieder schärfere Maßnahmen zu ergreifen.

Rumäniens Budget.

Bukarest, 30. März. Ministerpräsident Carp unterbreitete der Kammer das Budget, das in Einnahme mit 477 745 230 Frcs., in Ausgabe mit 461 076 942 Frcs. abschließt. Das gegenwärtige Budget ist 15 944 833 Frcs. höher als das vorjährige.

Das Kronprinzenpaar.

Kairo, 30. März. Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern nach Korfu abgereist. Der Khedive fand sich zur Verabschiedung am Bahnhof ein.

Auswanderung aus Portugal.

Madrid, 30. März. Aus dem spanischen Grenzorte Vigo wird gemeldet: Seit dem Sturz der portugiesischen Monarchie war die Auswanderung nach Spanien noch nie so stark wie in den letzten Tagen. Unter den Ausgewanderten befinden sich zahlreiche royalistische Adlige.

Französische Truppen für Marokko.

Casablanca, 30. März. Die französischen Kreuzer „Duchayla" und „Friant" und das Transportschiff „Vinchlong" sind mit Truppenverstärkungen eingetroffen.

Waffenschmuggel im Persischen Golf.

Bombay, 30. März. Amtlich wird bekanntgegeben, daß eine Expedition gegen die Waffenschmuggler im Persischen Golf beschlossen worden ist.

Die Pest.

Kirin, 30. März. In den letzten zehn Tagen sind täglich zwei Todesfälle an Pest vorgekommen.

Innere Kolonisation.

Am 26. April d. Js. sind 25 Jahre verflossen seit dem Erlaß des Gesetzes, durch das die preußische Ansiedlungspolitik in den Ostmarken eingeleitet wurde. Trotz des Zickzackkurses, der während dieser Zeit auch in der Polenpolitik vielfach zu beobachten war, ist die Haltung der Regierung in der Ansiedlungsfrage im wesentlichen stets dieselbe geblieben. Sie hat dafür die Genugtuung erhalten, daß ihre Politik heute auch in denjenigen deutschen Kreisen ruhiger beurteilt wird, die ihr früher skeptisch oder gar feindlich gegenüberstanden. Man mag darüber streiten, ob die Maßnahmen der Ansiedlungskommission immer zweckmäßig gewesen sind, ob nicht allzu teuer gearbeitet worden ist, die eine Tatsache steht jedenfalls unleugbar fest, daß ein großes Werk geleistet worden ist, dessen kulturelle Bedeutung hinter seiner nationalen um nichts zurücksteht. Wo früher neben wenigen Latifundienbesitzern nur eine armselige Helotenbevölkerung zu finden war, sehen wir heute tausende fleißiger Ansiedler als Pioniere des Deutschtums und der Kultur.

Allerdings hatte die Regierung bei dem Kolonisationswerke vorzugsweise den nationalen Zweck im Auge; ja, es fehlt nicht an Stimmen, welche behaupten, daß diese kolonisatorische Tätigkeit in direktem Gegensatz zu der sonstigen Agrarpolitik der Regierung stehe. Während sie sonst die Erhaltung und Förderung des Großgrundbesitzes begünstige, habe sie in den Ostmarken selbst die „Güterschlächterei" betrieben, in der Erkenntnis, daß allein ein kräftiger Bauernstand dem Deutschtum zum Siege verhelfen kann. Die Statistik zeigt denn auch, daß in den letzten Jahren der deutsche Bevölkerungsanteil in Posen nicht nur absolut, sondern auch im Vergleich zu den Polen in erfreulicher Weise gestiegen ist. Die im Herrenhause abgegebene Erklärung des Landwirtschaftsministers, daß die Regierung entschlossen ist, an der Ansiedlungspolitik festzuhalten, konnte daher in keiner Weise überraschen. Es ergibt sich aus dieser Erklärung auch, daß die Befürchtung, in der Ansiedelungstätigkeit könne infolge Mangels an Land ein Rückgang eintreten, unbegründet ist. Zurzeit ist noch für 2220 Ansiedlerstellen Land verfügbar. Ob freilich auch für das nächste Jahr der Bedarf aus freihändigen Verkäufen gedeckt werden kann, ist noch ungewiß.

Damit wäre die Ansiedelungspolitik an einen bedeutsamen Wendepunkt angelangt. Es entsteht die Frage, ob die Regierung von der ihr durch Gesetz vom 20. März 1908 erteilten Befugnis, nötigenfalls Güter zu Ansiedlungszwecken im Wege der Enteignung zu erwerben, Gebrauch machen soll. Von alldeutscher Seite macht man der Regierung bekanntlich den Vorwurf, daß sie nur aus Schwäche den Enteignungsparagraphen bisher noch nicht angewandt habe. Dem steht indessen die schon erwähnte Tatsache entgegen, daß bisher noch hinreichend Land verfügbar war. Es mußte aber als selbstverständlich angesehen werden, daß man von dem Zwangsmittel der Enteignung nur im Notfalle Gebrauch machen werde, d. h., wenn durch freihändigen Kauf Land überhaupt nicht mehr, oder nur noch zu einem übertrieben hohen Preise zu erhalten ist. Die Regierung hat sich auch auf diesen Standpunkt gestellt. Sie lehnt es ab, den Enteignungsparagraphen nur anzuwenden, „um ein Exempel zu statuieren". Eine solche lediglich zu Demonstrationszwecken angenommene Enteignung würde auch nur störend in das Kolonisationswerk eingreifen. Die Nationalitätengegensätze würden noch weiter verschärft werden, ohne daß dadurch auf der anderen Seite irgend etwas gewonnen würde.

Wenn aber doch der Fall eintreten sollte, daß kein Ansiedelungsland mehr zu erhalten ist, so wird die Regierung nach der jüngsten Erklärung des Landwirtschaftsministers nicht vor der Enteignung zurückschrecken. Nachdem die Kolonisation einmal soweit gediehen ist, kann sie auch gar nichts anderes tun. Denn durch ein Zurückweichen würde sie das ganze bisherige Ansiedelungswerk in Frage stellen. Es gilt, das einmal begonnene Werk Schritt für Schritt durchzuführen, ohne Ueberhastung, aber auch ohne zu stocken. Eine unzeitgemäße Schwäche könnte ebenso verhängnisvoll sein wie eine bloße Kraftmeierpolitik.

Man kann über die Berechtigung, ja selbst über die Zweckmäßigkeit des Enteignungsgesetzes anderer Meinung sein als die Regierung: nach zwei Seiten aber darf es für Freunde und für Gegner dieses Gesetzes u. E. keine Meinungsverschiedenheit mehr geben. Erstens, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes eine Diskussion darüber, ob es anzuwenden sei oder nicht, zu schweigen hat — denn ein Gesetz ist dazu da, um angewendet zu werden; zweitens, daß jede Einmischung des Auslandes in unsere Polenpolitik, wie sie z. B. von Seiten der österreichischen Polen versucht wurde, energisch zurückzuweisen ist.

Rundschau.

Veteranenfürsorge.

Nachdem der Reichstag die Zuwachssteuer bewilligt hat, werden alle beteiligten Instanzen dafür Sorge tragen, daß den Veteranen die gesamten im Etat ausgeworfenen Beträge einschließlich der mehr eingestellten 5 Millionen Mark auch in vollem Umfange zukommen. Der Bundesrat hat neue Ausführungsbestimmungen getroffen. In ihnen ist der Schwerpunkt auf die Unterstützungsbedürftigkeit gelegt. Aufgehoben ist vor allem die frühere Voraussetzung, daß der Veteran auf weniger als ein Drittel seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt sein muß, um eine Unterstützung zu erhalten. Eine Einkommensgrenze hat man absichtlich nicht eingefügt, da sie in manchen Teilen des Reiches den Veteranen direkt zum Nachteil ausschlagen könnte. Durch diese Bestimmungen ist dem wohlwollenden Ermessen der Behörde ein weit größerer Spielraum gelassen als früher, und es werden etwa 50 000 bis 60 000 Veteranen mehr mit der Beihilfe bedacht werden. Die Reichsfinanzverwaltung trägt nach ihrem eigenen Dafürhalten auch die politische Verantwortung dafür, daß die Bestimmungen in wohlwollender Weise gehandhabt werden. Das ist deswegen nicht leicht, weil die Verwaltung der Summen den Einzelstaaten zusteht und gelegentlich verschieden gehandhabt wird. Aus diesem Grunde hat man im Etat einen Reservefonds für das Schatzamt vorgesehen.

Die Zuwachssteuer.

Die Zuwachssteuer-Kommission beschloß bei der Beratung des § 3 gegen den Widerspruch der Regierung, daß der Anteil von 10 Proz., der den Einzelstaaten für die Verwaltung und Einziehung der Reichszuwachssteuer gegeben werden soll, dahin geteilt werde, daß 5 Proz. den veranlagten Gemeinden und nur 5 Prozent dem Staate zufallen.

Vom Unterseeboot „U. 3".

Wie aus dem Reichsmarineamt mitgeteilt wird, sind die Reparaturarbeiten an dem Unterseeboot „U. 3", das im Januar dieses Jahres bekanntlich im Kieler Außenhafen verunglückte, noch nicht beendet; durch die Einwirkung des eingedrungenen Wassers haben besonders die elektrischen Anlagen gelitten; beispielsweise sind die elektrischen Drahtspulen vollständig aufgeweicht, so daß sie abgewickelt werden müssen. Auch andere Apparate sind durch das Wasser unbrauchbar geworden und müssen erneuert werden. Es dürften demnach noch einige Wochen vergehen, ehe die In-Dienst-Stellung des Unterseeboots wieder erfolgen kann. Gerade die Prüfung der elektrischen Apparate nimmt viel Zeit in Anspruch, da die gefahrvolle Tätigkeit genauestes Funktionieren erheischt.

Die Lage der Zündholzindustrie.

Nach den beim Reichsschatzamt eingegangenen Berichten von sämtlichen Bundesregierungen sind nur noch sehr wenig Zündholzarbeiter arbeitslos; allerseits hat man die Notwendigkeit einer Unterstützung verneint. Ebenso haben die Zündholzfabrikanten bei einer Umfrage festgestellt, daß die arbeitslos gewordenen Arbeiter anderswo durchgängig wieder lohnende Beschäftigung gefunden haben. Denkbar wäre vielleicht eine Revision des Gesetzes, insbesondere der Kontingentierungsvorschriften, aber zu Entschädigungen nach dem Vorbilde der Tabakarbeiter liegt hiernach kein Anlaß vor.

Auswandererzahlen.

Die Auswanderung aus und über England hat im vergangenen Jahre eine außerordentliche Steigerung erfahren. Es ist eine Zunahme von 44,3 Prozent festgestellt worden. Das bevorzugte Ziel ist Canada, dem 157 065 britische Untertanen sich zuwandten. An zweiter Stelle kommen die Vereinigten Staaten, die 132 322 aufnahmen, während Australien von nur 36 331 und Südafrika von 27 310 gewählt wurden.

Das Kabinett Giolitti gefährdet.

Der Eintritt der italienischen Sozialisten in ein Kabinett Giolitti ist durch die Weigerung ihres Führers Bissolati, die Repräsentationspflichten eines Ministers zu übernehmen, in Frage gestellt. In einem Interview sagte Bissolati: Mein Verzicht ist definitiv. Ich bin kein Freund von Formalitäten und Paraden und kann mein Temperament nicht besiegen. Ich habe dies in zwei Unterredungen weder Giolitti verheimlicht noch dem König. In den Quirinal bin ich gern gegangen, denn dort brauchte ich mich keinen Zeremonien zu unterwerfen. Die Intimität und Herzlichkeit im Gespräch mit dem König waren mir überaus sympathisch. Aber unsympathisch wäre mir, an allen Kongressen und Zeremonien dieses Jahres teilzunehmen. Nein, ein Bissolati im schwarzen Rock und Zylinder, offizielle Reden haltend, ist ganz unmöglich. Ich kann meine Abneigung gegen die Gesellschaftskleidung nicht überwinden. Trotzdem soll aber das Regierungsprogramm die völlige Unterstützung der sozialistischen Partei haben. Von einem Bruch ist daher keine Rede."

Russische Marinedebatte.

Bei der Debatte über den Marine-Etat in der Reichsduma erklärte der Berichterstatter Sawitsch, er müsse mit Bedauern feststellen, daß während der letzten drei Jahre im Vergleich zu den enormen Fortschritten der Nachbarmächte fast nichts getan worden sei. Man vermisse den gründlichen Bruch mit der Vergangenheit, der allein eine zweckmäßige Verausgabung der Mittel des Volkes gewährleiste. Im Marineressort fehle der feste Wille zu einer entschiedenen Reorganisation. Das stimme pessimistisch und raube die Hoffnung auf Schaffung einer Schlachtflotte. Der Berichterstatter beantragte, dem Wunsche zuzustimmen, daß in den Häfen Ordnung geschaffen, die Zahl der über ihre Dienstzeit verbleibenden Mannschaften erhöht und unverzüglich Maßnahmen zur Verteidigung des Schwarzen Meeres ergriffen würden.

Reorganisation der griechischen Armee.

Die französische Regierung hat zehn Offizieren die Erlaubnis erteilt, in die griechische Armee einzutreten, um die Reorganisation des Heeres zu beginnen. Sie werden in den nächsten Tagen in Athen erwartet. Ein englischer Admiral und drei englische Marineoffiziere werden gleichfalls in den nächsten Tagen in Athen eintreffen, um an der Reorganisation von Griechenlands Heer und Flotte mitzuarbeiten.

Chinas Nachgiebigkeit.

Von chinesischer Seite wird offiziell erklärt, daß die Antwort auf die letzte russische Note in höchst versöhnlichem und nachgiebigem Tone gehalten ist. In der langen Antwortnote werden die von der russischen Regierung aufgestellten Punkte in unzweideutiger Weise angenommen und der Versuch gemacht, die früheren Antworten der chinesischen Regierung durch den Nachweis zu rechtfertigen, daß sie die sechs Punkte bereits zugestanden hatte. Diese Nachgiebigkeit kam zur rechten Zeit, da russische Truppen bereits die chinesische Grenze überschritten haben sollen.

Deutscher Reichstag.

(158. Sitzung vom 29. März.)

Die Vorlage über die Tagegelder, die Fuhrzeugskosten und Umzugskosten der Kolonialbeamten geht an die Budgetkommission. Die kleine Novelle zum Besoldungsgesetz wird in 1. und 2. Lesung erledigt und angenommen. Es folgt der Etat der Reichseisenbahnen.

Abg. Stolle (Soz.) berichtet über einige unangenehme Erfahrungen auf sächsischen Bahnen und fordert eine

Revision der Verkehrsordnung.

Abg. Dr. Pichler (Ztr.) spricht gegen die vom Abg. Wetzel gewünschte Vereinheitlichung des Betriebes der deutschen Bahnen.

Abg. Carsten (fr. Vp.) fordert eine einheitliche Regelung der Dienstzeit und Ruhepausen mit dem Ziel einer Verringerung der Dienststunden.

Abg. Schwabach (Natl.) erbittet Auskunft über die Frage der Haftung der Eisenbahn bei Sachschäden. An der Forderung auch einer finanziellen Gemeinschaft der deutschen Eisenbahnen halten wir fest.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes Wackerzapp: Löhne und Arbeitszeit werden ständig besser gestaltet. Im allgemeinen kann das Personal zufrieden sein. Trotz der Betriebserweiterungen stieg

die Verkehrssicherheit

ständig. Ueber die Frage der Haftung bei Sachschädigungen schweben Verhandlungen. Die zollamtlichen Revisionen werden schon jetzt beschleunigt. Der Redner führt Unfallziffern an, um darzutun, daß die Unfälle nicht auf die Uebermüdung der Beamten zurückzuführen sind.

Die Abgg. Leber (Soz.), Cuno (fr. Vp.) und Burkhart (w. Vgg.) bringen Einzelwünsche vor.

Präsident Wackerzapp: Die thüringischen Staaten haben durch den Anschluß an Preußen wirtschaftlich nur gewonnen. Die Versuche mit selbsttätigen Kuppelungen

werden von den einzelnen Verwaltungen fortgesetzt.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Etat des Reichs-Eisenbahnamtes wird erledigt, ebenso der der Reichsdruckerei. Es folgt der

Etat des Reichstages.

Abg. Pfeiffer (Ztr.): Die Ausschmückung des Reichstages macht gute Fortschritte. Redner bringt die Behandlung zur Sprache, die den Reichstagsabgeordneten gelegentlich auf der Eisenbahn widerfährt.

Abg. Dr. Wagner (Kons.) befürwortet einen Antrag auf Ausmerzung der Fremdwörter aus der Geschäftsordnung des Reichstages.

Abg. Geck (Soz.) führt Beschwerde über die schlechte Beköstigung der Diener des Hauses.

Abg. Kämpf (s. Vp.): Dem Handelstage ist das Material über die Schiffahrtsabgaben verweigert worden. Diese Geheimniskrämerei muß aufhören.

Abg. Speck (Ztr.): Die Budget-Kommission hat sich mit dem Nachbar-Grundstück des Reichstages beschäftigt, das jetzt zu Spekulationszwecken verkauft ist.

Staatssekretär Wermuth: Der Verkauf ist schon im Juni v. J. erfolgt und zwar sehr günstig für uns. Wir erhielten 750 000 M.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) spricht gegen den Verkauf des Nachbar-Grundstückes. Das Reich sollte nicht die Rolle des Grundstücks-Spekulanten spielen. — Gegen

Diäten für eine Herbst-Session

bin ich ganz entschieden.

Abg. Ledebour (Soz.): Bei der jetzigen Beratungsmethode des Reichstages mit den stundenlangen Sitzungen ruinieren wir unsere Gesundheit.

Abg. Freiherr von Gamp (Rp.): Der Reichstag ist selbst an allem Schuld. Beschränken wir uns endlich in den Reden. — Ebenso äußert sich Abg. Erzberger (Ztr.).

Schatzsekretär Wermuth: Ich möchte nur feststellen, daß der Etat diesmal ebenso rechtzeitig eingebracht worden ist, wie früher.

Präsident Graf Schwerin erklärt, daß er alle Anregungen sorgfältig prüfen und besonders dafür eintreten werde, daß die Beschwerden über die Behandlung der Abgeordneten auf der Eisenbahnfahrt wegfallen.

Der Etat des Reichstages wird erledigt, der Antrag Wagner über Fremdwörter wird angenommen. — Der Etat für den Rechnungshof wird ohne Erörterung erledigt, ebenso der Etat für den allgemeinen Pensionsfonds. Heute: Etat des Reichskanzlers und Auswärtiges Amt, ferner Zölle und Reichsschatzamt.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus-Sitzung vom 29. März.)

Das Abgeordnetenhaus erledigte gestern kleinere Vorlagen. Unter anderem wurde der Gesetzentwurf über die Verlegung der Landesgrenze gegen Bayern endgültig verabschiedet. Dann wurde der Gesetzentwurf über die Polizeiverwaltung in dem Regierungsbezirk Düsseldorf und Arnsberg endgültig gegen freisinnige Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen.

Hierauf wurde mit der Beratung des Gesetzentwurfs über die Pflicht-Fortbildungsschulen begonnen, die heute fortgesetzt wird. In der Debatte sprach sich Minister Sydow für den obligatorischen Religionsunterricht in den Fortbildungsschulen aus.

Reichsversicherungs-Ordnung.

Es ist ohne Frage ein ansehnliches und achtunggebietendes Stück Arbeit, das die Reichstagskommission mit der nunmehr vollständigen Erledigung der ihr vor einem Jahre zur Vorberatung überwiesenen Reichsversicherungsordnung geleistet hat. In drei Lesungen hat sie das nahezu 1800 Paragraphen umfassende große Werk beraten, hat daran mannigfache Veränderungen, die zum Teil gewiß Verbesserungen darstellen, vorgenommen und ist schließlich allen Hindernissen zum Trotz ans Ziel gelangt.

Nun wird von den verschiedenen Berichterstattern der schriftliche Bericht fertiggestellt werden, so daß nach den Osterferien sogleich die zweite Lesung im Plenum ihren Anfang nehmen kann.

Dieser außerordentliche Fleiß der Kommission verdient sicher alle Anerkennung, auch wenn sie, wie zu befürchten steht, schließlich pro nihilo gearbeitet haben sollte. Es ist ihr nicht gelungen, eine feste Mehrheit, die überall zusammenhielt, zustande zu bringen. Im allgemeinen gingen wohl Konservative, Zentrum und Nationalliberale Hand in Hand. Aber in manchen nicht unwesentlichen Punkten trennten sich auch diese Parteien und konnten nur auf dem Boden schwächlicher Kompromisse, die keine von ihnen ganz befriedigte, zusammengebracht werden. Für die Sozialdemokratie bildete den Hauptstein des Anstoßes der Versuch, ihren bisherigen Einfluß auf die Krankenkassen-Verwaltung zu mindern, wenn nicht völlig auszuschalten. Nach der Regierungsvorlage sollte dieses Ziel durch eine entsprechende Vermehrung des Einflusses der Arbeitgeber auf die Kassenverwaltung erreicht werden. Gegen diesen Weg hatte sich aber in den weitesten Kreisen der Arbeitgeber ein starker Widerstand erhoben. Die Kommission hat infolgedessen die von der Regierung vorgeschlagene Hälftelung der Beiträge, d. h. deren gleiche Verteilung auf die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, abgelehnt und es bei dem bisherigen Modus belassen, wonach die ersteren nur ein Drittel, die letzteren aber zwei Drittel der Beiträge zu leisten haben. Trotzdem ist das bisherige Recht der Arbeitnehmer, die Beamten anzustellen und die Kassen zu verwalten, wesentlich geschmälert worden zugunsten der Arbeitgeber, ohne daß diese als Aequivalent erhöhte Lasten zu tragen hätten.

Das ist wohl der wundeste Punkte des in der Kommission beschlossenen Kompromisses, und hier wird voraussichtlich die heftigste Opposition einsetzen, die auch sonst noch manche schwache Stelle finden wird. Ob demgegenüber die großen Vorteile des Gesetzentwurfs, namentlich die Versicherung der Witwen und Waisen der Arbeiter, die Erweiterung der Krankenversicherung auf Dienstboten, Landarbeiter, Heimarbeiter und unständige Arbeiter, sowie der allerdings nur geringe Ausbau der Mutterschafts-Versicherung, schwer genug in die Wagschale fallen werden, um die Sozialdemokraten schließlich doch von der bereits in Erwägung gezogenen Obstruktion abzubringen, bleibt abzuwarten.

Soviel aber steht jedenfalls fest, daß von einer glatten und schnellen Erledigung des paragraphenreichen Entwurfs, wie sie der Seniorenkonvent ins Auge gefaßt hat, schlechterdings keine Rede sein kann.

Neues aus aller Welt.

Deckeneinsturz im Gefängnis. Im Gebäude des Polizei-Kommissariats in der Wiener Leopoldstadt ist gestern in dem mit Häftlingen angefüllten Arrestlokal die Decke eingestürzt. Glücklicherweise wurde keiner der Verhafteten verletzt. Ein Teil der Festgenommenen wurde sofort entlassen, während die übrigen ins Polizeigefängnis überführt wurden.

Von einem tollen Hunde gebissen. Auf einem auf der Kopenhagener Reede liegenden russischen Torpedoboot wurden 5 Matrosen von einem tollwütigen Hunde gebissen. Ihr Zustand ist kritisch. Die dänischen Sanitätsbehörden haben alle Maßnahmen getroffen, um eine weitere Verschleppung der Krankheit zu verhindern.

Feuersbrunst. Das Kapitol von Albany steht in Flammen. Das Gebäude, welches 25 Millionen Dollar gekostet hat, ist bereits zum Teil zerstört. Die Bibliothek, die einen Wert von über einer Million Dollar repräsentiert, ist ein Raub der Flammen geworden. Die Ursache des Brandes wird auf elektrischen Kurzschluß zurückgeführt.

Lokales.

Wiesbaden, 30. März.

Zum Umzug.

Ein alter deutscher Rechtsgrundsatz sagte: „Augen für Geld", d. h. der Käufer sollte beim Kauf die Augen aufmachen, der Verkäufer haftete nicht für Fehler der verkauften Sachen, die man äußerlich wahrnehmen konnte. Diesen Spruch möchte man so manchem zurufen, wenn man tagtäglich sieht, wie leichtsinnig die Menschen, selbst die sonst argwöhnischen Großstadtmenschen, Verträge unterschreiben. Rechtsanwälte und die Leiter der Rechtsauskunftsstellen für Minderbemittelte können davon ein Liedchen singen. Heute sei nur auf die Mietverträge hingewiesen: in der Zeit der Abschlüsse der neuen Verträge wohl nicht zur unrechten Zeit.

Man sollte es nicht glauben, was auf diesem Gebiete geleistet wird. Daß Leute solche Verträge unterschreiben, läßt sich nur daraus erklären, daß sie sie vorher nicht gelesen haben. Da findet sich in einem Vertrag folgende Bestimmung:

„Bauliche Veränderungen und Reparaturen muß sich der Mieter ohne Anspruch auf Schadenersatz und unter Verzicht auf das gesetzliche Recht, die Wohnung zu räumen oder zu kündigen, gefallen lassen, sofern nicht eine längere Benutzung der gesamten Mietsräume unmöglich wird."

Also, selbst wenn nur ein einziges Zimmer bewohnbar bleibt, ist der Mieter gebunden; es könnte so also ein Haus abgedeckt und ein Stockwerk aufgesetzt werden — die Bewohner der obersten Etage müßten ihre Miete weiter zahlen, hätten keinen Anspruch auf Ersatz der Unkosten, wenn sie anderswo ein Unterkommen suchen müssen.

Ein anderer sehr netter Paragraph lautet: „Mieter verzichtet hiermit im voraus ausdrücklich auf jeden Schadenersatz und ebenso auf Rückzahlung der im voraus gezahlten Miete, falls er auf Grund eines die Gesundheit gefährdenden Zustandes der gemieteten Räume ziehen darf, sofern nicht der Vermieter arglistig gehandelt hat."

Darnach könnte also die auf einen Monat oder auf ein Vierteljahr gezahlte Miete nicht zurückgefordert werden, wenn die Wohnung so ungesund wird, daß kein Mensch darin wohnen kann; eine Ungeheuerlichkeit, die kaum zu verstehen ist. Zum Glück ist diese Bestimmung hinfällig, da sie gegen das Gesetz verstößt; § 544 des Bürgerlichen Gesetzbuches hält nämlich die sofortige Kündigung bei gesundheitsgefährlichen Wohnungen aufrecht, auch wenn der Mieter im voraus verzichtet hat.

Gewiß läßt sich einwenden, daß nichts so heiß gegessen wird, wie es gekocht ist. So lange es anständige und entgegenkommende Leute sind, zwischen denen der Vertrag besteht, geht es, da keiner eine unbillige Forderung stellen wird. Schlimm wird es erst dann, wenn die Sache nicht friedlich geht, also gerade dann, wenn die Verträge in Geltung treten, wenn die Parteien sich verärgert haben und jeder der anderen alles gebrannte Herzleid antun möchte. Gewiß würde der Richter vieles als gegen die guten Sitten verstoßend verwerfen; oft aber ist der Mieter, der ungelesen unterschrieb, der Geprellte. Merkwürdig ist, daß manche Mietverträge selbst solche Bestimmungen enthalten, die direkt gegen das Gesetz verstoßen und nichtig sind. Leider wissen das nicht alle Leute, sondern glauben, daß das, was sie einmal unterschrieben, auch wirklich Geltung habe, und lassen sich dadurch ins Bockshorn jagen. Man sollte da nie den Gang zum Advokaten oder der Rechtsauskunftsstelle scheuen. Daß eine Belehrung und Beratung des breiten Publikums gerade über das Mietsrecht einem Bedürfnisse entspricht, beweist Straßburg i. E., das eine unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle errichtet hat, die nur in Mietssachen Auskunft erteilt und in steigendem Maße frequentiert wird.

Die Hauswirte gehen schon darauf ein, daß die schlimmsten Paragraphen gestrichen werden, wenn nur alle Mieter energisch es verlangen. In erster Linie heißt's also: „Augen auf!"

Eine neue Straße am Rhein.

Die Vorarbeiten für die neue rechtsrheinische Chaussee, die die direkte Straßenverbindung zwischen Frankfurt a. M. bezw. Wiesbaden - Niederlahnstein vervollkommnen wird, haben begonnen. Die Kosten für die Straße werden zu je ein Drittel vom Kommunalverband, von den beteiligten Kreisen und von den Gemeinden getragen. Da von Schierstein bis Rüdesheim wenigstens außerhalb der Ortschaften eine schöne Chaussee bereits besteht, ebenso eine seinerzeit unter Mithilfe der Eisenbahnverwaltung erbaute Landstraße von Braubach bis Niederlahnstein, so handelt es sich lediglich um den Neubau der Strecke von Rüdesheim bis Braubach. Die Straße kann nur in der Weise hergestellt werden, daß der schon vorhandene, direkt am Rhein herlaufende Leinpfad erbreitert wird, so daß er sich zur genügend geräumigen Straße ausgestaltet.

Die zu überwindenden Schwierigkeiten sind nicht gering. Sie sind einmal technischer Art, denn zwischen Eisenbahnschienen und Rhein ist auf dem rechten Ufer meist sehr wenig Raum vorhanden, so daß es ein wahres Kunststück ist, da noch eine Landstraße anzulegen. Man will deshalb versuchen, die Straße stellenweise auf der Landseite der Bahnstrecke zu führen. Dabei würde aber der Bau von Ueber- und Unterführungen nötig sein und die Eisenbahnverwaltung hat sich bereit erklärt, die Kosten dafür in der Hauptsache zu übernehmen, wenn sie dadurch einen Schrankenwärter spart und die Betriebssicherheit der Strecke erhöhen kann. Eine andere Schwierigkeit liegt bei den Gemeinden, die für den Straßenbau nicht viel übrig haben. Sie waren bisher vom Automobilverkehr, der sich durchweg von Rüdesheim ab linksrheinisch auf den schönen Straßen vollzog, verschont und sie wollen, daß es auch in Zukunft so bleiben möge. Sie sind der Ansicht, daß ihnen der Automobilverkehr ebenso wie den Bewohnern der linksrheinischen Gemeinden keine Einnahmen bringt, wohl aber durch Verstaubung und Beunruhigung der Touristen wirtschaftliche Nachteile. Für den Verkehr der Gemeinden unter sich genügen die vorhandenen Wege. Trotz dieser Bedenken dürfte aber die Straße, die seit Jahren der Ausführung harrt, gebaut werden.

Der Ausbau ist sogar zu einer Verkehrsnotwendigkeit geworden; er wird dem Rheingau und Wiesbaden erhebliche Vorteile bringen. Wer als Radler, Motor-Radler und Automobilist die Rheingaustraße passieren muß, schlägt vorher schon drei Kreuze. Die Straße, soweit sie nicht in die einzelnen Ortsberinge fällt, ist ja in gutem Zustande und auch trefflich nivelliert. Durch Schierstein, Niederwalluf und Eltville behält sie auch diese Eigenschaften. Was aber dann kommt, ist ein großer Schrecken. Von einzelnen Ortschaften wird sogar scherzweise behauptet, die „Gänse hätten das Pflaster ausgefressen". Es ist ein halsbrecherisches Wagestück, mit Fahrrad und Motorrad diese Straßen zu passieren und die Autler kommen dabei nicht aus den Pannen heraus, bis Geisenheim erreicht ist. Wenn daher jetzt unter erheblicher Beihilfe des Staates eine Aenderung geschaffen wird, so werden das die einzelnen Gemeinden nur freudig begrüßen können. Für die Automobilisten steht in den meisten Reisebüchern vor der Straße Wiesbaden-Niederlahnstein und umgekehrt eine große Warnungstafel. Sie nehmen daher meistens den Weg über Bingen-Kempten-Mainz, da die Erfahrung gelehrt hat, daß der kleine Umweg weniger Abnutzung des Wagens und Schädigung der Pneu bringt, als die Fahrt durch den Rheingau. Wäre für viele Autler nicht das Nationaldenkmal ein Anziehungspunkt, so würde die Fahrt auf der rechten Rheinseite gänzlich vermieden werden.

Bei einer nunmehr erfolgenden besseren Ausgestaltung der Straße wird auch die Staubentwickelung vermindert werden. An-

Verbrechen und Psychopathologie.

Sind es geistige oder körperliche Ursachen, die das Verbrechen zeitigen? Ist es eine minderwertige moralische Veranlagung oder eine nicht zu verkennende physische Krankheit, die einen zum Verbrechen treiben? Sind es vielleicht rein individuelle oder soziale Faktoren, die den unheilvollen Prozeß des moralischen und körperlichen Verfalls einleiten, der dann vor keinem Verbrechen haltmacht? Welchen Einfluß hat die Abstammung und der Beruf auf das verbrecherische Individuum? Das sind Fragen, mit denen sich die Kriminalistik und die Psychopathologie schon lange beschäftigen, ohne aber eine endgültige Antwort darauf geben zu können.

Die exakte Forschung will für jede Erscheinung eine erklärende, zwingende Ursache aufdecken, nichts darf als Willkür aufgefaßt werden, auch die belanglosesten Handlungen haben einen bestimmenden Grund, denn was ohne Grund, ohne Ursache geschieht, das läßt sich nicht zum Gegenstande der Untersuchung erheben. Man wird also nicht ohne zwingenden Grund zum Verbrecher, man sinkt nicht ohne Ursache in der Stufenfolge der gesellschaftlichen Schichten bis an jene unheilvolle Grenze herab, wo man für das Irrenhaus oder Gefängnis reif wird.

Es sind teils psychische, teils physische Faktoren, die den Verfall des Individuums herbeiführen und es zum Verbrecher stempeln. Fast unabsehbar sind die Einwirkungen der Außenwelt auf einen jeden Menschen, Einwirkungen, die nicht immer und klar uns zum Bewußtsein kommen, die aber nichtsdestoweniger in einem jeden Spuren hinterlassen, Spuren, die sich im Laufe der Zeit teils verlieren, teils aber durch neue, gleichartige Eindrücke vertieft, ganz plötzlich und fast ohne jeden sichtbaren Anlaß zum Vorschein kommen. Man wird nicht fehlgehen, wenn man das Verbrechen als das Endresultat derjenigen Einflüsse hinstellt, die auf den Geist und den Körper eines verbrecherischen Individuums eingewirkt haben. Aber nicht nur direkte äußere Einflüsse, auch latente und von den leiblichen Vorgängern dem Sprößling auf den Lebensweg übermittelte Anlagen sind dabei wirksam. Ein schlechter Stamm trägt auch schlechte Früchte, wobei aber wiederum nicht übersehen werden darf, daß einer sorgenvollen Pflege eines erfahrenen Gärtners viel gelingen kann und daß unsere edlesten Früchte durch langsame und verständige Kultur aus den wilden und oft gar nicht genießbaren Pflanzen sich entwickelt haben.

Nicht anders verhält es sich mit dem Menschen, nur liegen hier die verschlungenen Entwickelungsmöglichkeiten etwas tiefer verborgen als bei der Pflanze. Hippokrates hat bereits erkannt, daß das Verbrechen die Tat eines Irrsinnigen sei, und auch nach Plato entspringt das Verbrechen aus einer Seelenkrankheit. Diese Anschauung wurde von der neuzeitlichen Kriminalistik wieder aufgenommen und mit Hilfe der Psychopathologie weiter ausgebaut. Lombroso hat sich besonders nach dieser Richtung verdient gemacht. In seinem „L'uomo delinquente" (1876) vertritt er die Ansicht, daß der Verbrecher durch spezifische organische Merkmale charakterisiert und zum Verbrechen geradezu disponiert wird. Er und seine Anhänger nehmen an, daß in etwa 35 vom Hundert der Fälle der Verbrecher als solcher geboren ist und eine besondere Gattung bildet, die sich vom normalen Menschen durch anatomische Merkmale — die nicht ohne Einfluß auf seine Seele und ihre Funktionen bleiben — unterscheidet.

Besonders charakteristisch soll die Schädelbildung der meisten Verbrecher sein. Auf dem kriminalistischen Kongreß in Antwerpen (1885) behauptete aber Manouvrier, daß die an 1000 Leichen vorgenommenen Messungen keine genügende Berechtigung geben, das Verbrechen auf eine Schädelmißbildung und die damit eventuell zusammenhängende geistige Minderwertigkeit zurückzuführen. Auch Heger meinte, daß weder die Sittlichkeit noch die Intelligenz von Faktoren abhängen, die man durch die Kubierung des Schädels bestimmen könne.

Man begann in der Folge von der äußeren Hülle zum inneren Kern des Gehirns vorzudringen, um auf diese Weise einen anatomischen Anhalt für die moralischen Defekte aufzufinden. Aber auch diese Untersuchungsmethode erwies sich als ziemlich unzuverlässig, da sie keinen notwendigen Zusammenhang zwischen Verbrechen und Gehirnpathologie oder Gehirnanatomie aufdecken konnte. Man fand, daß Turgeniews Gehirn 2012 Gramm, Schillers 1580 und Dantes nur 1320 Gramm wog, während bei Verbrechern und geistig niedrig stehenden Individuen Gehirngewichte von über 1925 Gramm vorzukommen pflegten.

Auch die Untersuchung der Gehirnwindungen und der -struktur erwies sich als nicht maßgebend für die anatomische Bedingtheit des Verbrechens, wenn es sich auch nicht leugnen läßt, daß in vielen Fällen äußere körperliche Merkmale den Verbrechertypus charakterisieren. Aber diese Charakteristika sind nur Begleiterscheinungen und nicht Urheber des Verbrechens, das viel verborgeneren Quellen als den körperlichen Merkmalen zu entstammen pflegt. Nicht der organische Defekt, sondern der materiell nicht faßbare seelische Zustand ist die Ursache der meisten Verbrechen. Und für diesen seelischen Zustand gibt es wohl einige Symptome, aber ihre Bloßlegung findet erst statt, nachdem das Verbrechen bereits stattgefunden hat. Sie können demnach als verbrecherische Warnungszeichen nicht hingestellt werden, und darin zeigt sich die große Schwierigkeit, die dem Psychopathologen bei der Beurteilung derartiger Kranken erwächst. Es läßt sich nämlich nicht mit Bestimmtheit voraussehen, ob der geistig Kranke zu einem Verbrecher sich noch ausbildet.

Daher ist es auch schwer, die rechtzeitige Internierung derartiger Kranker zu bewerkstelligen.

Noch viel größer sind die Schwierigkeiten, die den öffentlichen Sicherheitsorganen aus den Reihen der psychopathologischen Verbrecherkandidaten erwachsen, sobald man bedenkt, daß nicht alle psychopathologischen Fälle sofort erkannt werden. Wenn das äußere Verhalten des Kranken geordnet und natürlich, von Verschrobenheit und Wahnideen frei ist, so ist es für den Psychopathologen fast unmöglich, eine bereits vorhandene geistige Minderwertigkeit, die zu Verbrechen hinneigt, zu konstatieren. Trotzdem aber häufen sich die Fälle, wo derartige moralisch Unzurechnungsfähige plötzlich zu Verbrechern werden, für deren Möglichkeit gar keine Wahrscheinlichkeit früher vorhanden war.

Die Psychopathologie erweist sich in diesen und vielen anderen Fällen als Hilfsmittel der Kriminalistik so ziemlich belanglos. Vielleicht dürfte ein intensiveres Studium des Miliens, in dem die meisten Verbrecher geboren und erzogen wurden, nach dieser Richtung hin mehr Aufklärung schaffen.

Theater und Musik.

Der Verein der Künstler und Kunstfreunde leitete die diesjährige Frühjahrssaison in hochbedeutsamer Weise durch ein Brahms-Kammermusik-Fest ein, das sich auf sechs Abende vom 29. März bis 7. April erstreckt. Der genialen Idee des Arrangements entspricht die geniale Ausführung des Programms durch erstklassige Künstler, wo Frau Marie Freund-Berlin, Frau Florence Wassermann-Frankfurt, Professor Mannstaedt, Konzertmeister Lange-Frankfurt, H. Schmidt, Professor Wassermann, Ferd. Küchler, A. Schuyer, A. Rieger, alle aus Frankfurt. Es dürfte wohl kaum einen zweiten Verein geben, der mit solch erheblichen Opfern und sicherem künstlerischen Scharfblick sich an eine derartig schwierige Aufgabe heranwagen kann, wie sie die würdige Feier eines Brahms-Kammermusik-Festes bedingt. Das gestern Gehörte erfüllte vollauf die hohen Erwartungen, die man an den Verein der Künstler und Kunstfreunde, der als ebenso vornehmer wie ausschlaggebender Faktor für das Kunstleben unserer Weltkurstadt gilt, mit Recht seit Jahren zu stellen gewohnt ist.

Wenn man den gestrigen Abend als vielversprechenden, glückverheißenden Auftakt der in ihrer Art einzig dastehenden Veranstaltung betrachtet, so muß man den noch nachfolgenden fünf Konzerten einen gleich hervorragenden Verlauf voraussagen, den vor

ßerdem haben Fiskus und Gemeinden schon Unterhandlungen darüber gepflogen, wie durch eine gemeinsam ausgeführte Westrumierung etc. der Straßendecke die Entwickelung des Straßenstaubes unterbunden oder doch eingedämmt werden kann.

Für Wiesbaden erhält die Verbesserung der Rheingaustraße eine erhöhte Bedeutung. Die mit Auto hier weilenden Kurfremden besuchen gern die Rheingauorte, um ein „gutes Tröppchen" an der Quelle zu trinken. Wegen der schlechten Beschaffenheit der Straße unterblieb aber gar mancher dorthin geplante Ausflug. Wenn die Warnungen vor dieser Straße aus den deutschen Autoführern und dem für Frankreich und die Schweiz geltenden „Guide d'Automobiliste" verschwunden sind, dann wird auch der Fremdenverkehr im Rheingau eine Steigerung erfahren.

* * *

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Hauptmann von Buoszstini-Gießen (Wilhelmsheilanstalt); — Baronin von Heemstra-Holland (Rose); — Exzell. Graf von Hülsen-Haeseler, Wirkl. Geh. Rat und Kammerherr des Kaisers u. Königs, Generalintendant der Kgl. Schauspiele-Berlin (Hohenzollern); — Rittmeister von Hummen-Saarbrücken (Gr. Burgstraße 14); — Staatsrat von Korsack-Odessa (Viktoria-Hotel); — Hofmarschall von Metzsch-Dresden (Viktoria-Hotel); — Baronin Parisch-Senftenberg (Rose); — Leutn. Baron Reitzenstein-Ulm (Villa Edelweiß); — Freifrau von Wichmann-Eichborn-München (Pension Prinzessin Luise).

Justizpersonalien. Diätar Ziegler zu Frankfurt wurde als Gerichtsassistent an das hiesige Amtsgericht versetzt. — Kanzleigehilfe Lock von hier wurde zum Kanzleidiätar hierselbst ernannt. — Aktuar Riebel von der Gerichtskasse wurde mit Wirkung vom 1. April ab als Diätar an die Amtsanwaltschaft versetzt. — Justizanwärter Schlerf wurde als Vertreter eines erkrankten Sekretärs an die Staatsanwaltschaft kommittiert.

Von der Lutherkirche. Die neuerrichtete dritte Pfarrstelle an der hiesigen Lutherkirchengemeinde ist mit 2400 ℳ Grundgehalt, 1200 ℳ Zuschuß zum Grundgehalt und 1800 ℳ Mietentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben. Die Besetzung geschieht durch das Konsistorium.

Pfarrpersonalien. Der Synodalvikar Fritz Encke von Sinn, der Pfarramtskandidat Ewald Haibach von Nonnenhain und der Vikar Adolf Ludwig Stahl von Soden wurden kirchenordnungsmäßig ordiniert. — Die Kandidaten der Theologie Peter Herkenrath aus Düsseldorf, Hermann Jäger aus Soden, Wilhelm Löw aus Soden und Georg Struckmeier aus Frankfurt haben die Prüfung pro ministerie bestanden.

Aus dem Schwurgericht. Die bezüglich der diesmaligen Schwurgerichtstagung getroffenen Dispositionen haben eine weitere Veränderung erfahren. Darnach wird außer Donnerstag auch noch Freitag dieser und Montag nächster Woche verhandelt. Nur am Samstag dieser Woche wird nicht verhandelt.

Des Prinz-Regenten Dank! Herr Direktor Wilhelmy, der Leiter des Bürgerlichen Schauspielhauses hier, hatte anläßlich des kürzlich stattgehabten 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern an diesen ein Glückwunschschreiben gerichtet, auf das gestern aus dem Bayer. Ministerium des Innern ein Dankschreiben bei Direktor Wilhelmy eingetroffen ist.

Ein Verwaltungs-Jubiläum. Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Landkreises Wiesbaden veranstaltet der Kreisausschuß am Samstag, 1. April d. J., im Kurhaus ein Festbankett, zu welchem die Mitglieder des Kreistages, die Beamten des Kreises und die Bürgermeister des Kreises Einladungen erhalten haben. Am 1. April 1886 fand die erste Sitzung des Kreisausschusses statt.

Eine städtische Schul-Zahnklinik zu errichten ist seit langem das Bestreben hiesiger Volksfreunde. Es ist ja allerdings mit dem gegenwärtigen gespannten Etat wenig in Einklang zu bringen, daß solch neue Vorschläge gemacht werden, und ihre Realisierung dürfte auch im Moment nicht möglich sein. Immerhin ist die aufzuwendende Summe nicht sehr hoch: mit 15 000—20 000 ℳ ließe sich diese Einrichtung treffen, die hunderten von Familien zum Segen gereichen würde. Die Klinik müßte selbstredend mit den neuesten Apparaten ausgestattet sein, um die Behandlung sachgemäß und schmerzlos zu gestalten. Eine Gebühr dürfte nicht erhoben werden. So ist es wenigstens in allen Städten, wo Schulzahnkliniken bestehen. Die Notwendigkeit der Klinik erhellt aus der Tatsache, daß 95—98 Prozent der Schulkinder zahnkrank sind. Bei dem Projekt müßte der Gedanke maßgebend sein, daß diese Wohlfahrtseinrichtung nicht nur einer Bevölkerungsschicht zugute kommt. Bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen gibt es auch außerhalb der Arbeiterschaft noch genug Väter, die keine hohen Rechnungen für Zahnbehandlung bezahlen können. Sicherlich verdient die Anregung auch weiterhin Beachtung, und es wird nicht ausbleiben, daß ein diesbezüglicher Antrag dem Magistrat resp. Stadtparlament zugeht.

Geschäftsverkehr am Palmsonntag. Im Anschluß an die gestrigen Ausführungen des Kaufmännischen Vereins um Genehmigung eines erweiterten Geschäftsverkehrs am Palmsonntag wird geflissentlich die Nachricht verbreitet, daß Mainz keinen Verkehrstag am Palmsonntag habe. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß am Palmsonntag, den 9. April, die Geschäfte in Mainz von 11 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags ununterbrochen für den Verkehr geöffnet sind.

Ein Kellerbrand brach gestern nachmittag gegen 2 Uhr durch die Unachtsamkeit eines Lehrlings im Hause Hellmundstraße 36 aus. Das Feuer vernichtete einen großen Teil des aus Baumwolle und Seegras bestehenden Lagers und richtete erheblichen Schaden an. Die Feuerwehr griff den Brand mit einer Leitung der Gas-Automobil-Spritze sowie mit einer Schlauchleitung an und die dichten Rauchwolken machten die Anwendung des Rauchhelmes nötig. Nach einstündiger Tätigkeit war das Feuer gelöscht.

Eine Revision der Droschken übten gestern Beamte der Fahrpolizei aus, und da, wie es den Anschein hatte, diese Revision unerwartet kam, mußten einige, deren Wagen abseits der Hauptverkehrsstraßen hielten, im Schlummer, dem sie sich, in ihren Wagen sitzend, hingegeben hatten, gestört werden. Auch die Fahrgeldtaxe fand sich nicht bei allen, wie es Vorschrift ist, sichtbar angebracht, sondern mußte erst unter den Sitzen hervorgeholt werden.

Wieder ein Selbstmord. Am Koch-Denkmal hinter der Beausite bei der Leichtweißhöhle wurde heute die Leiche eines Mannes gefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt hat. Bei der Leiche wurden keinerlei Papiere gefunden, so daß sie noch nicht agnosziert werden konnte. Der Lebensmüde dürfte im Alter von 38 bis 40 Jahren stehen.

Aus dem Schützenverein. Auf dem Gelände des Schützenvereins hinter der Fasanerie ist man mit der Errichtung eines Gebäudes für eine Kantine beschäftigt, in der den vielen Arbeitern, welche demnächst dort in Tätigkeit treten, Gelegenheit zur Befriedigung ihrer Erfrischungsbedürfnisse geboten werden soll. Wenn dieser Bau fertig ist, dann wird zunächst daran gegangen, die vor fünf bis sechs Jahren angepflanzten Bäume aus der Schießbahn zu entfernen und oberhalb derselben wieder einzupflanzen. Die folgende Arbeit wird dann die der Anlage von Terrassen sein, bei denen ganz beträchtliche Erdmassen zu bewegen sind und die geraume Zeit in Anspruch nehmen. Das Restaurationsgebäude erhält seinen Stand auf dem unteren, an die umfriedeten Komplexe anstoßenden Teile des Geländes. Es soll bis zum April nächsten Jahres gebrauchsfähig fertig gestellt sein.

Der Polizeihund „Lux", über den wir kürzlich berichteten, hat in letzter Zeit wieder einige neue Erfolge erzielt. Er ist von Schutzman Hufe dressiert; seine früheren Erfolge, so die Ausarbeitung der Dotzheimer Mordsache, des Vandalismus an der Kaiserstraße, des Kriminalfalles in Delkenheim etc. sind noch in bester Erinnerung. Es sei noch erwähnt, daß „Lux", auf den sich unsere Ausführungen neulich bezogen, als Polizeihund hier in der Arbeit steht, während „Tell", der in Frankfurt mehrfach prämiierte Schäferhund, Eigentum des Kriminalschutzmannes Decker ist.

Der Verein für Gemeindepflege der Marktkirche hielt am Montag seine 2. ordentliche Mitgliederversammlung ab unter der Leitung der 1. Vorsitzenden, Frau Gymnasialdirektor Dr. Schmidt. Der Jahresbericht des Schriftführers, Pfarrer Schüßler, hob hervor, daß seit 1. November 1910 eine zweite Schwester der Paulinenstiftung im Dienst der Gemeinde steht. Die Wohnung der beiden Schwestern befindet sich Adelheidstraße 51. Im abgelaufenen Jahr wurden bei 121 Kranken 6337 Krankenpflegebesuche gemacht, ferner 91 Nachtwachen und 9 ganze Tagespflegen übernommen. Unter den Pfleglingen waren 11 Männer, 77 Frauen und 33 Kinder. Durchweg handelte es sich dabei um Arme und Minderbemittelte, vielfach um einsame und hilflose Alte. Die Arbeit der Schwestern wird unterstützt durch den Nähverein, den ebenfalls die 1. Vorsitzende leitet. Demselben gehören 25 Mitglieder an, von denen durchschnittlich 11 die jeden Dienstag im Pfarrhause Luisenstraße 34 stattfindende Arbeitsstunde besuchten. Die 213 gearbeiteten Wäsche- und Kleidungsstücke wurden zu Weihnachten für Arme, ferner für Kranke, für bedürftige Konfirmanden und Pflegekinder verwendet. Die vom Schatzmeister, Kaufmann Rentschler, geführte und von Kirchenvorsteher Direktor Meis geprüfte Rechnung ergab auch in diesem Jahre einen kleinen Ueberschuß. Doch sind im neuen Jahre infolge der Erweiterung der Schwesternstation höhere Ausgaben zu erwarten, so daß eine möglichst allgemeine Beteiligung aller Gemeindeglieder (Jahresbeitrag mindestens 1 ℳ) dringend zu wünschen ist. Die Erhebung der Mitgliederbeiträge (gegen Quittung) erfolgt in den nächsten Wochen durch Frau Kirschner. Möge diese gemeinsame, gesegnete Arbeit in allen Kreisen der Gemeinde die Aufnahme finden, die sie verdient als ein echtes Stück evangelischen praktischen Christentums.

Wiesbadener Krippenverein. Eine an Arbeit und Erfolgen reiche Tätigkeit entwickelte im vergangenen Jahre der hiesige Krippenverein, wie die gestern stattgehabte Generalversammlung im Rathaus zeigte. War der Besuch der Krippe in den letzten Jahren ein äußerst reger, so gestaltete er sich im abgelaufenen Geschäftsjahr noch bedeutend stärker. Obgleich alle Säle monatelang vollbesetzt waren, mußten doch sehr viele Mütter, die dringend um Aufnahme ihrer Kinder nachgesucht hatten, abgewiesen werden. Im Durchschnitt waren 45 Kinder täglich in der Krippe, gegen 39 im Vorjahre. Der Besuch war in den Sommermonaten am stärksten und dauerte bis Weihnachten, während er im Januar und Februar etwas nachließ. Sehr bemerkbar machten sich im letzten Jahr die Fälle, in denen große Armut es den Müttern sehr schwer oder gar unmöglich machte, das Pflegegeld von 25 ₰ aufzubringen. Verschiedene Vereinsdamen waren bereit, hierfür die Zahlung dauernd oder vorübergehend zu übernehmen. Was die gesundheitliche Entwickelung der Pfleglinge anbetrifft, so traten die Kinder meistens elend und zurückgeblieben in die Krippenhut ein, wo sie sich vortrefflich verbesserten. Auch bei den größeren Kindern trugen die gesunden Unterkunftsverhältnisse, die gesundheitsgemäße und geregelte Ernährung, der Umgang und vor allem das Spielen wesentlich fördernd bei. Das Verständnis für Reinlichkeit bei den Müttern der Krippenkinder hat sich infolge der im Krippenheim herrschenden Sauberkeit und Ordnung wesentlich gebessert. Um dem mangelnden Verständnis für Kinderpflege rationeller entgegenzutreten, wird der Vereinsarzt Dr. Koch in diesem Jahr Vorträge über Säuglingspflege halten. Weiterhin sollen drei Schülerinnen der Frauenschule jede Woche einen Vormittag in der Krippe beschäftigt werden. Die durch Wegzug und Tod ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder wurden durch Frau Dr. Dreyer, Frau Amtsgerichtsrat Lieber und Herrn Magistratsassessor Borgmann ergänzt. Neu gewählt wurden Herr Landrat Augustin und Bankier Becker. Die erste Vorsitzende, Frau Professor W. Fresenius, sprach im Namen des Vereins ihren Dank aus für die reichen freundlichen Gaben, welche insbesondere die Wiesbadener Geschäftsleute in uneigennützigster Weise spendeten. Ein reizendes Kinderfest, arrangiert von Frl. Helene Grimm, fand gelegentlich der Ablieferung der Krippenkörbchen in der Aula der höheren Töchterschule statt. Insgesamt wurden an 297 Tagen 13 483 Kinder verpflegt mit einem Kostenaufwand von 92 ₰ pro Tag. Die Einnahmen beliefen sich auf 14 546,31 ℳ, die Ausgaben auf 14 017,09 ℳ, somit ein Vermögensbestand von 529,22 ℳ. Mit der Bitte auch weiterhin dem Verein in treuer Arbeit und Hingebung fördernd zur Seite zu stehen, schloß die Vorsitzende die gut besuchte Versammlung.

Deutsche Lutherstiftung. Unter dem Vorsitz des Herrn Dekans Bickel hielt der hiesige Zweigverein am Montag abend seine Hauptversammlung im Schwalbacher Hof ab. Herr Lehrer H. Münzert berichtete über die Generalversammlung des Hauptvereins in Limburg. Nach dem Rechenschaftsbericht des Rechners, Herrn Lehrer G. Schauß hat der Zweigverein Wiesbaden 444 Mitglieder. Die Einnahmen betrugen 722,95 ℳ, wovon 620 ℳ der Kasse des Hauptvereins zugeführt wurden. Die Herren Garthe und Lotz werden den Verein auf der diesjährigen Tagung des Hauptvereins in Diez vertreten.

Zugverspätungen. Gestern nachmittag hatte der D-Zug Nr. 68, der, von Köln kommend, um 2.28 Uhr hier eintreffen sollte, ebenso der D-Zug Nr. 67, der um 3 Uhr hier fällig ist, in Frankfurt je eine Stunde Verspätung. Auch der D-Zug Nr. 172, der um 2.37 Uhr hier eintreffen sollte, meldete von Vlissingen eine Stunde Verspätung. Die fahrplanmäßigen Anschlüsse der Nebenlinien konnten durch die Verspätungen der D-Züge nicht eingehalten werden.

Die Osterpakete nach England sollten so früh von Wiesbaden abgeschickt werden, daß sie noch vor dem 13. April, dem Gründonnerstag, am Ankunftsort bestellt werden können. Bekanntlich schließen an diesem Tage schon die meisten Firmen in der City von London und halten bis Dienstag nach den Osterfeiertagen, bis zum 18. April geschlossen. Eine Ablieferung ist daher in der Zwischenzeit von Gründonnerstag bis Dienstag nach Ostern nicht zu bewerkstelligen.

Die letzte Märzpost nach Südwest geht am 31. März vormittags von Wiesbaden ab. Die Post wird von Southampton durch einen Dampfer der Union Castle-Linie nach Kapstadt gebracht. Von dort bringt sie ein Dampfer der Woermann-Linie nach Norden. Die Post trifft am 22. April in Lüderitzbucht und am 25. in Swakopmund ein. Es werden nur Briefe befördert.

Die Postunterbeamten erhalten mit dem 1. April eine Neuregelung ihrer Anstellungsverhältnisse. Seither waren die etatsmäßigen Unterbeamtenstellen zum Teil den Zivil- und Militäranwärtern vorbehalten. Vom 1. April an müssen die Inhaber des Anstellungsscheines für den Unterbeamtendienst ihre Laufbahn bei der Post- und Telegraphenverwaltung in Diätar- oder Postbotenstellen beginnen. Die Postbotenstellen sind den Militäranwärtern und den Inhabern des Anstellungsscheines in demselben Umfange vorbehalten, wie die dem gleichen Dienstzweig angehörenden etatsmäßigen Unterbeamtenstellen. Die Vorschriften über die Anmeldung, Prüfung, Vormerkung und Einberufung der Anwärter für den Unterbeamtendienst bleiben unverändert. Die besonderen Bestimmungen über das Dienstverhältnis der Postboten gelten auch für die Postboten aus der Klasse der Inhaber des Anstellungsscheins. Sie werden sechs Monate zur Probe auf Widerruf mit vierwöchentlicher Kündigung beschäftigt. Ihr Diätariat beginnt nach Ablauf dieser sechsmonatigen Probezeit. Nach mehrjähriger diätarischer Beschäftigung werden sie etatsmäßig angestellt, sobald sie dazu für geeignet zu erachten und ihnen vorbehaltene etatsmäßige Stellen verfügbar sind. Reflektanten erhalten näheren Aufschluß beim Direktorium des hiesigen Hauptpostamtes.

Der Posteilbotendienst, über den wir schon ausführlich berichteten, gelangt mit dem 1. April hier in Wiesbaden zur Einführung. Eine ganze Reihe deutscher Großstädte hat sich diese postalische Neuerung zu eigen gemacht, so z. B. Aachen, Berlin mit Charlottenburg, Friedenau, Halensee, Plötzensee, Rixdorf, Schöneberg, Westend und Wilmersdorf, ferner Braunschweig, Göttingen, Goslar, Bremen, Breslau, Kassel, Chemnitz, Plauen i. Vogtl., Köln, Bonn, Danzig, Gießen, Darmstadt, Mainz, Dortmund, Bochum, Hagen, Dresden, Düsseldorf, Krefeld, Elberfeld, Barmen, Essen a. d. Ruhr, Erfurt, Frankfurt a. M., Frankfurt a. d. Oder, Kottbus, Halle, Hamburg, Altona, Lübeck, Hannover, Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Kiel, Pforzheim, Flensburg, Königsberg i. Pr., Freiburg im Breisgau, Leipzig, Görlitz, Magdeburg, Metz, Bielefeld, Münster, Posen, Rostock, Stettin, Straßburg i. Els., Mülhausen i. Els., Trier und Saarbrücken.

Suggestion und Hypnose in ihren Wirkungen zu sehen, war gestern abend im Wartburgsaal anläßlich des Vortrages von Dr. Fulda-Frankfurt, reichlich Gelegenheit geboten. Und von dieser so seltenen Gelegenheit machte das Publikum so ausgiebigen Gebrauch, daß Saal und Gallerie bis zum letzten Platze besetzt waren und viele keinen Zutritt zu dem Vortrag fanden. Der Kaufmännische Verein, welcher den Vortragsabend arrangiert hatte, verkündete denn auch, daß ein weiterer Abend am nächsten Mittwoch folgen werde. Er wird einen gleichen Andrang hervorrufen, denn Dr. Fulda gab nicht nur klare, sachliche theoretische Ausführungen in populär-wissenschaftlicher Weise, sondern er führte auch zahlreiche, bestens gelungene Experimente vor, die in ihm einen bedeutenden Hypnotiseur erkennen ließen. Nach einem historischen Rückblick in der Vorrede über die Erfahrungen und Forschungen des Engländers Braid, des Dänen Hansen, des Franzosen Liebeaults, der Professoren Weinhold, Berger, Preyer, Binswanger u. a. gab der Redner die zur Erläuterung der späterfolgenden Experimente notwendigen Begriffserklärungen. An diese überaus interessanten Darlegungen knüpften sich dann unmittelbar die praktischen Vorführungen. Dr. Fulda benutzt zur Hypnosigenese weniger die somatischen Mittel der äußeren Berührung, als die psychische Hilfe der Verbalsuggestion. Er hatte einen überaus günstigen Abend, indem er die ganze Skala der hypnotischen Zustände vorführen konnte, und zwar von der Somnolenz, den leichtesten Graden der Schlafzustände, bis zur Hypnotaxis, in welcher der Gehorsam gegen alle Suggestionen eintrat und weiterhin bis zum Somnambulismus, jener tiefen Hypnose, in welcher die Amnesie und die posthypnotischen Erscheinungen auftreten. Aus all diesen Gebieten konnte der Forscher und Arzt einzelne Beispiele zeigen: Zustände mit Hemmung der Willenstätigkeit, Störung, Ausschaltung und Einengung des Bewußtseins, Veränderung willkürlicher Bewegungen, Aufhebung des Empfindungsvermögens und Sinnestäuschungen. Jedenfalls erwies sich in allen Experimenten, daß zwischen Medium und Hypnotiseur ein überaus starker Rapport bestand, der den Beweis erbrachte, daß Dr. Fulda zur Erzeugung hypnotischer Zustände prädestiniert ist. Das Publikum folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit den einzelnen Experimenten und drückte am Schlusse der Seance, die bis 11.30 Uhr dauerte, dem geschickten Hypnotiseur durch reichen Beifall seine Anerkennung aus.

Das Schlachten außerhalb des Schlachthauses ist verboten. Ein hiesiger Metzger hat früher seine Schlachtungen im hiesigen Schlachthause vorgenommen. Die Kontrolle jedoch, welche dort über sein Schlachtvieh ausgeübt wurde, war ihm zu scharf. Häufig, versichert er, sei ihm Fleisch auf die Freibank verwiesen worden, das ruhig als normal hätte passieren können. Er fühlte sich von den Fleischbeschauern chikaniert, und nachdem inzwischen die Akzie auf Fleisch in Wegfall gekom-

---

Jahresfrist die mustergiltige Interpretation der sämtlichen Beethovenquartette an derselben Stätte genommen hat. Was damals als eine künstlerische Tat ersten Ranges weit über unsere heimischen Grenzen in- und ausländischen Zeitungen gepriesen wurde, das vollzieht sich gegenwärtig wieder als ein seltener, reiner Kunstgenuß.

Die Feier wurde mit dem bekannten C-Moll-Streichquartett, das im Jahre 1873 erschien, stimmungsvoll eingeleitet. Seine technischen Schwierigkeiten lassen bei der sonst meist üblichen Wiedergabe den tieferen Sinn der Komposition an manchen Stellen verhüllt. Es ist das Verdienst der Herren Lange, Schmidt, Bassermann und Schuyer, durch eine klare Darstellung, vornehme Auffassung und tonschöne Wiedergabe die letzten Geheimnisse des Werkes erschlossen und dasselbe ganz im Sinne des großen Meisters interpretiert zu haben. Gleiches gilt von dem in der neuen Bearbeitung vorgetragenen H-Dur-Trio, erschienen 1891, in welchem Frau Florence Bassermann dem Klavierpart durch lichtvolle Gestaltung und technisch saubere Ausführung erhöhte Bedeutung lieh. Die Ensemblekunst der hier sehr angesehenen Pianistin machte den besten Eindruck.

Das G-Dur-Streichquintett, erschienen 1881, beschloß den glänzend verlaufenen Abend. Es wurde sehr sorgfältig vorbereitet vorgetragen und ließ das eifrige Studium, das man auf streichtechnische Finessen wie durchlaufende Figuren, einheitliche Reproduktion u. a. m. verwandt hatte, deutlich erkennen. Im Adagio imponierte die Tonschönheit, im Allegretto der frische Zug, der das Ganze beseelte.

Die Künstler des gestrigen Abends wurden von dem durchweg kunstverständigen Auditorium, in dessen Händen mehrfach Partituren der handlichen, billigen Ausgabe bemerkt wurden, durch starken, wohlverdienten Beifall geehrt.

Dr. L. Urlaub.

Allerlei.

Die erfolgreichsten Autoren. Der Deutsche Bühnenverein hat eine „Erfolgstatistik" der deutschen Bühnen für das Jahr 1910 veröffentlicht. Nach Autoren geordnet, gestaltete sich das Repertoire der deutschen Schauspielbühnen in der erwähnten Zeit wie folgt: Schiller 1909, Sudermann 1026, Shakespeare 961, Kadelburg 957, Bahr 850, Schönthan 784, Ibsen 725, Blumenthal 723, Goethe 589, Hauptmann 579, Thoma 534, Bisson 534, Björnson 465, Wildenbruch 459, L'Arronge 437, Kraatz 420, Meyer-Förster 383, Anzengruber 369, Moser 358, Rößler 335, Dreyer 327, Bataille 323, Lessing 317, Schnitzler 307, Grillparzer 299, Hardt 297, Molière 277, Birch-Pfeiffer 238, Fulda 223, Hebbel 222, Skowronnek 222, Kleist 214, Benedix 199, Shaw 186, Ernst 180, Halbe 177, Hartleben 176, Beyerlein 158, Sardou 154, Freytag 153, Nestroy 151, Philippi 144, Heyse 109, Wildt 97, Wied 87, Wedekind 82, Schönherr 78, Hofmannsthal 72, Lindau 65, Ganghofer 53, Schmidt-Bonn 50, Ohorn 44, Dumas 37, Salten 36, Koß 36, Wilbrandt 16, Beer-Hofmann 15, Hirschfeld 13.

Ein neuer Riesendiamant. Einer Depesche aus Johannisburg zufolge ist in den Gruben der Voerstod-Gesellschaft ein Diamant im Gewicht von zweihundertvierundvierzig Karat gefunden worden. Der Wert dieses Edelsteins wird auf siebenhunderttausend Mark geschätzt.

Die Weltzeiten. Die Annahme der westeuropäischen Zeit durch Frankreich legt es nahe, eine Uebersicht über die Erfolge zu bringen, die von dem großen Plan der Zeitregulierung durch Zonen über den ganzen Erdkreis erstritten worden sind. Die westeuropäische Zeit, also die des Null-Meridians von Greenwich, haben jetzt angenommen Großbritannien, Frankreich, Belgien, Holland und Spanien. Die mitteleuropäische Zeit, die der Greenwicher um eine Stunde voraus ist, herrscht in Skandinavien, Dänemark, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Italien. Der sogen. osteuropäischen Zeit gehören die Türkei, Egypten, Transvaal, Oranje, Natal und die Kap-Kolonie an.

men ist, begann er, seine Schlachtungen in Biebrich an der Waldstraße vornehmen zu lassen, von wo aus das Fleisch Viertelweise nach Wiesbaden geschafft wurde. Die Stadt Wiesbaden ist durch dieses Vorgehen um etwa 300 M geschädigt worden. Das Schöffengericht verurteilte daher den Metzger zu 150 M Geldstrafe.

Prinz Adalbert von Preußen, der dritte Sohn des Kaisers, kam gestern auf der Durchreise nach dem Süden auch über Wiesbaden. Er unterbrach die Reise und weilte hier in der Zeit von 7 bis gegen 11 Uhr gestern abend. Er nahm mit den Herren seines Gefolges im Weinsalon des Kurhauses das Souper ein. Die Weiterreise erfolgte kurz nach 11 Uhr.

Preußische Klassenlotterie. Die Erneuerungslose sowie die Freilose zur 4. Klasse der 224. Kgl. preußischen Klassenlotterie sind unter Vorlegung der entsprechenden Lose aus der 3. Klasse bis zum 3. April d. J., abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

*

Wiesbadener Vereinswesen.

Das eigene Haus des Mittelstandes. Der Wiesbadener Beamtenverein veranstaltet am Dienstag, den 4. April, 8.30 Uhr abends, in der Wartburg einen Vortragsabend für seine Mitglieder mit Damen, an dem das obige, für Wiesbaden so hochaktuelle Thema durch den Direktor der hiesigen Eigenheim-Baugesellschaft, Herrn Walther Baedecker, an der Hand eines umfangreichen Materials behandelt werden wird.

Gesundheitspflege. Eine Blutreinigungskur zu geeigneter Zeit vorgenommen, schafft neues Blut und verbessert die Lebenssäfte. Der Kneippverein macht es sich zur Aufgabe, auf diese Kuren hinzuweisen und veranstaltet deswegen Freitag, abends 8.30 Uhr, in seinem Vereinslokale Restaurant „Friedrichshof" einen für jedermann unentgeltlichen Vortrag, in welchem vorgenanntes Thema behandelt wird.

*

Theater, Konzerte und Vorträge.

Königliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung der Oper „Carmen" (Ab. D.) gastiert als „Jose" Herr Juan Spiwak auf Engagement. Die nächste Wiederholung von Leo Falls Operette „Die schöne Risette" findet am Samstag, den 1. April, statt (Ab. B.). Am Sonntag, den 2. April, beendet Herr Spiwak sein Engagements-Gastspiel als „Lohengrin".

Residenz-Theater. Der nächste Samstag bringt die Uraufführung eines interessanten historischen Stückes, das in den Tagen Maria Theresia und Josefs II. spielt. „Seiner Zeit voraus" heißt das vieraktige Zeitbild, dessen Verfasser Holm (Pseudonym) schon mehrfach auf den Bühnen siegreich zu Wort gekommen ist. Das letzte Werk des Autors ist „Der Philosoph von Sanssouci" gewesen, das auch der Kaiser mit seinem Besuch ausgezeichnet hatte. Das Stück wird fast vollständig dekorativ und kostümlich neu ausgestattet.

Konzerte im Kurgarten. Sollte die warme Witterung anhalten, dann finden von jetzt an die Nachmittagskonzerte des Kurorchesters im Kurgarten statt.

Der Modernisteneid. Kommenden Montag, abends 8.30 Uhr, findet im großen Konzertsaale der „Wartburg" ein öffentlicher Vortrag statt über das aktuelle Thema: „Modernisteneid". Redner sind die Herren Welker und Vogtherr.

*

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: 7 Uhr: „Carmen".
Residenztheater: 7 Uhr: „Mein erlauchter Ahnherr!"
Volkstheater: 8.15 Uhr: „Von Stufe zu Stufe".
Walhalltheater: 8.15 Uhr: „Ein seltsamer Fall".
Kurhaus: 4 u. 8 Uhr: Abonnementskonzerte.
Biophon-Theater, Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 3—11 Uhr.
American Biograph, Schwalbacherstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr ab.
Das Royal Bio-Theater-Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellung.
Apollo-Theater, Wellritzstr. 1: Nachmittags von 3—11. — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Volkslesehalle, Hellmundstr. 45, 1: Geöffnet: Werktags von 12—9.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10—12 und 2.30—6 Uhr.
Moderne Bibelkunde: 8.15 Uhr im Saal der Lutherkirche Eingang Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:
Hotel Erbprinz. — Walhalla-Restaurant. — Ratskeller Sonntags. — Wiesbadener Hof. — Cafe Habsburg. — Krokodil, Luisenstraße. — Schloß-Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

Nassauische Geflügel- und Kaninchenzucht.

Nachdem sich die in Nassau bestehenden Verbände der Geflügelzüchter und Kaninenzüchter zu einem einzigen Verbande vereinigt und der Landwirtschaftskammer angegliedert haben, ist die heimische Kleintierzucht in ein neues Stadium ihrer Entwickelung getreten. Die Landwirtschaftskammer unterstützt den Verband und seine Vereine und diese machen in der Hauptsache die Grundsätze der Landwirtschaftskammer betreffs Hebung und Förderung der landwirtschaftlichen Nutzgeflügelzucht zu den ihren. Der Vorstand des Verbandes ist aus Vorstandsmitgliedern der früheren beiden Verbände gebildet: erster Vorsitzender ist Heinrich Kreuber-Frankfurt, 1. Schriftführer Karl Knorr-Frankfurt-Bockenheim und 1. Kassierer Philipp Prigge-Frankfurt. Als Vertreter der Landwirtschaftskammer gehören dem Verbandsvorstande an: Landwirtschaftsinspektor Keiser-Wiesbaden, Landrat und Kammerherr von Heimburg-Wiesbaden und Lehrer Wittgen-Nordenstadt.

Der neue „Verband der Geflügelzüchter- und Kaninchenzüchter-Vereine im Regierungsbezirk Wiesbaden", der mit 48 Vereinen ins Leben trat, zählt gegenwärtig 64 Vereine mit nahezu 2600 Mitgliedern. Er hat schon im ersten Jahre seines Bestehens eine recht lebhafte und erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet, was ganz besonders in der 1. Verbandsausstellung in Frankfurt a. M. zum Ausdruck kam. Die Ausstellung erforderte zwar einen Kostenaufwand von 4268.65 Mark, doch brachte sie, trotzdem noch nachträglich aus dem Ueberschuß ein größerer Betrag für Preise ausgegeben wurde, einen Reinertrag von 34.48 M.

Der Kassenbericht des Verbandes, erstattet vom 1. Kassierer Prigge in der Generalversammlung zu Frankfurt, wies eine Jahreseinnahme von 1644.95 M auf. Diese Einnahme setzte sich zusammen aus den Vermögensbeständen des Kaninchen- und Geflügelzüchterverbandes in Höhe von 311.01 M bezw. 582.03 M, aus 75 M Eintrittsgeld, 42.80 M für Käfigmiete und 634.10 M Mitgliederbeiträgen. Zur Verbandsausstellung leistete der Verband einen Zuschuß von 200 M. Der Inventarbestand des Verbandes besteht in 400 Käfigen, die vom Höchster Verband (Kaninchenzüchter) eingebracht worden sind. Für das Jahr 1911 wurde dem Verbande ein Zuschuß der Landwirtschaftskammer in Höhe von 450 M zugesichert.

Der strittigste Punkt der Generalversammlung war die Vergebung der 2. Verbands-Ausstellung. Nach längeren Auseinandersetzungen wurde die Ausstellung dem Höchster Kaninchen- und Geflügelzuchtverein übertragen; Bierstadt bleibt für die 3. Verbandsausstellung in Aussicht genommen. — Auf Antrag des Bierstadter Vereins wurde beschlossen, die Versandkörbe so aufzubewahren, daß die Adressen der Absender nicht zu sehen sind.

Die allgemeinen Ausstellungs-Bestimmungen für zukünftige Verbandsausstellungen, insbesondere diejenigen der Geflügelabteilung sind unverändert geblieben, dagegen wurde inbetreff der Kaninchenabteilung bestimmt, daß das Standgeld für je einen Käfig 2 M betragen soll. An Preisen sollen als 1. Preis 8 M, 2. Preis 5 M, 3. Preis 3 M verausgabt werden. Die Verbandsmedaillen werden fortab möglichst an solche Rassen vergeben, die nicht um Staatspreise werben können.

Für das neue Geschäftsjahr wurde, um den Verbandsvereinen zur Förderung der Zucht hilfreiche Hand zu reichen, beschlossen, die Summe von 250 M zur Beschaffung guten Zuchtmaterials (Bruteier pp.) für die Geflügelzucht und von 200 M zur Anschaffung guter Zuchttiere in der Kaninchenzucht zu verausgaben. Um den Kaninchenzüchtern den besseren Absatz ihrer Masttiere zu ermöglichen, war die Einrichtung einer Kaninchenfleisch-Verkaufsstelle in Frankfurt a. M. geplant. Da aber aufgrund einer Rundfrage vorerst nur 10 Zentner Fleisch angeboten wurden, muß von der Errichtung einer eigenen Verkaufsstelle abgesehen werden.

Der Beschluß der Generalversammlung, ein eigenes Verbandsorgan herauszugeben, ist bereits zur Ausführung gebracht. Als solches wird vom 1. Schriftführer Knorr eine „Monats-Umschau" herausgegeben, die sämtlichen Mitgliedern unentgeltlich überwiesen wird. Wir sind der Ueberzeugung, daß gerade durch das eigene Organ das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des ausgedehnten Verbandes gefördert und der weiteren Förderung der heimischen Kleintierzucht wesentlich gedient wird.

* * *

b. **Biebrich-Ost,** 30. März. Auf den hiesigen Bahnsteigen wurden gestern Ruhebänke für das reisende Publikum aufgestellt. — Die hiesige städtische Sparkasse hatte im Spareinlagengeschäft bis Ende März d. J. folgenden Verkehr: Sparbücher wurden 6050 Stück ausgegeben. Hierauf wurden 5088000 M eingelegt, zurückgezahlt wurden 2540000 M, so daß ein Einlagebestand von 2548000 M bleibt.

hl. **Bierstadt,** 30. März. Der Karneval-Verein Narrhalla veranstaltet am nächsten Sonntag bei Gastwirt L. Menges hier einen humoristischen Familienabend. — Der Termin für den Familienabend des Männergesangvereins ist noch nicht festgelegt, dagegen veranstaltet am Palmsonntag der hiesige katholische Männerverein einen Lichtbildervortrag im Saalbau „zum Bären". — Für die sämtlichen Mannschaften des hiesigen Gemeindebezirkes findet die diesjährige Frühjahrskontrollversammlung am 18. April, vorm. 10 Uhr, statt. — Die Diensträume des Kaiserlichen Postamts hier wurden gestern nach der Wiesbadenerstraße Nr. 11 verlegt. Der Umzug nahm 1½ Tage in Anspruch. — Die gestern hier stattgehabte Verpachtung von 7 Morgen des dem Landwirt Wilhelm Vogel gehörigen Ackerlandes erbrachte die Pachtsumme von 560 M pro Jahr. — Gestern nachmittag fand in der gewerblichen Fortbildungs-Schule die Schlußprüfung statt. Der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Zimmermeister Sternberger, richtete an die Oberklasse beherzigenswerte Worte. Durch Diplome wurden folgende Lehrlinge ausgezeichnet: Theodor Muth, Carl Janson, Julius Mai von hier, August Fischer-Medenbach und Hermann Leidenbach-Hohenstein. Der Unterricht in Sachunterricht beginnt Mittwoch, 28. April, der Zeichenunterricht am 30. April. Im Sachunterricht werden statt wie bisher 3 Stunden wöchentlich 4 Stunden Unterricht erteilt.

v. **Sonnenberg,** 30. März. Die Weiterführung des nunmehr bis zur Kreuzung der Wiesbadenerstraße, Langgasse und Talstraße gediehenen Kanals durch die Talstraße bis zur Mühlgasse wurde in der gestrigen Gemeindevorstandssitzung der Gemeindevertretung empfohlen. — Zur Prüfung der Untergrundverhältnisse ist an diesem Kreuzungspunkt die Anlage eines Förderschachtes seitens des Kanalbauamts beabsichtigt, wozu der Gemeindevorstand seine Genehmigung erteilt, mit der Maßgabe, daß der Verkehr nicht gesperrt und bei einer etwaigen Einstellung der Bauarbeiten, die Einrichtungen beseitigt bezw. der Schacht so abgedeckt wird, daß der Verkehr ungehindert darüber hinweg gehen kann. — Der Erlaß eines neuen Ortsstatuts über den Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule und die Aufhebung des alten Statuts vom 12. 9. 1900 hat schon wiederholt den Gemeindevorstand beschäftigt. Der neue Entwurf enthält im wesentlichen die Bestimmung, daß von den Arbeitgebern der zum Schulbesuch verpflichteten Schüler ein halbjährlicher Schulbeitrag von 3 Mark für jeden Schüler erhoben wird. Ist der Arbeitgeber des Schülers Mitglied des Gewerbevereins, so wird ihm der Schulbeitrag auf den Vereinsbeitrag angerechnet. Diese Bestimmung hat sich als unbedingt notwendig erwiesen, weil keine Handhabe geboten war, um für Lehrlinge, deren Arbeitgeber nicht dem Gewerbeverein angehören, einen Schulbeitrag zu erhalten; die Arbeitgeber jedoch immer mehr aus dem Gewerbeverein austreten um die Mitgliederbeiträge zu sparen. Der Gemeindevorstand genehmigte den Erlaß dieses Statuts und empfahl ihn der Gemeindevertretung zur Erteilung der Zustimmung. — Ein Gesuch um Erteilung der Erlaubnis zum Betriebe einer Gastwirtschaft in der Rambacherstraße wurde mangels Bedürfnis abgelehnt. — Die demnächst freiwerdende Hebammenstelle soll anderweit zur Neubesetzung ausgeschrieben werden.

s. **Rüdesheim,** 30. März. Die Niederwaldbahn nimmt ihren Betrieb in diesem Jahre auf der Rüdesheimer Linie am 1. April und auf der Aßmannshäuser Linie am 16. April auf. Der Lokaldampfschiffsbetrieb wird am 16. April eröffnet.

v. **Braubach,** 30. März. Das Absuchen der Weinstöcke nach der Sauerwurmmotte durch die Schulkinder hat sich bis jetzt ganz gut bewährt. Insgesamt wurden bis jetzt ca. 5000 Puppen und Würmer abgeliefert. Auch mit dem Abbürsten der Stöcke ist man eifrig beschäftigt. — Die Stadt beabsichtigt, das idyllisch gelegene Jagenstieler Tal unterhalb der Bahnmeisterei nach Lahnstein zu als Baugelände zu erschließen. — Zum Schiedsmann bei der Abschätzung der auf polizeiliche Anordnung getöteten Tiere wurde vom Kreisausschuß für Braubach der Rentner Wilhelm Wolfl gewählt.

s. **Boppard,** 30. März. In einer der letzten Nächte ist zwischen den Bahnhöfen Buchholz und Fleckershöhe der Nebenbahn von hier nach Castellaun ein Personenzug dadurch in Gefahr gebracht worden, daß ein Grenzstein auf das Gleis gelegt war. Einer der Täter wurde gefaßt. In seinem Besitze fand man eine Menge falscher Personalpapiere. Er gab an, mit einem anderen Burschen namens Müller in der Nacht vom 28. ds. Mts. zwischen Fleckertshöhe und Buchholz einen schweren Stein auf das Gleis gelegt zu haben, um dadurch den Frühzug zum Entgleisen zu bringen.

g. **Georgenborn,** 30. März. In der kürzlich hier stattgefundenen Delegiertenversammlung des Kreiskriegerverbandes Wiesbaden-Land wurde beschlossen, die Herbstdelegiertenversammlung in Eddersheim, die nächste Frühjahrsdelegiertenversammlung in Wildsachsen und das 1912er Kreiskriegerverbandsfest in Bierstadt abzuhalten. — Die Veranstaltung eines „Kornblumentags" zwecks Unterstützung der Kinderfürsorge und der Kriegsveteranen soll den einzelnen Ortsvereinen überlassen bleiben.

B. **Bleidenstadt,** 30. März. Seit einigen Tagen sieht man in der hiesigen Gemarkung zwei Wildgänse, die hierher verschlagen worden sind. — Die Gebäude der früheren Metallwarenfabrik sind in den Besitz einer Gesellschaft (Kuif, Reb u. Seir, Leipzig) übergegangen. Große Um- und Neubauten sollen daselbst vorgenommen werden. — Für den Neubau der Bahn Hahn-Niedernhausen ist eine Route geplant, welche für den hiesigen Ort gerade nicht günstig ist; es ist geplant, den Bahnhof Hahn weiter nach Bleidenstadt zu verlegen, den Bahnhof in Bleidenstadt ganz eingehen zu lassen und dafür Seitenbahn eine Haltestelle zu geben. — Den Plan, hier eine dritte Lehrerstelle zu errichten, hat man wieder fallen lassen, da die Zahl der Schüler und Kinder zurückgegangen ist.

i. **Wildsachsen,** 30. März. Die Bilanz der hiesigen Spar- und Darlehnskasse zeigte folgendes Bild: Die Mitgliederzahl beträgt 49, die Spareinlagen betrugen 19068 M, das Geschäftsguthaben der Genossen 2221 M. Auf laufender Rechnung stehen 17613 M, an Hypotheken 2000 M; das Bankguthaben beträgt 380 M, der Reservefonds hat eine Höhe von 104 M. Der Reingewinn beläuft sich auf 83 M.

[•] **Frankfurt a. M.,** 30. März. Die Sandhofstraße, in der das Institut für experimentelle Therapie steht, in dem Prof. Ehrlich seine Forschungen anstellte, wurde in Paul Ehrlichstraße umbenannt.

ff. **Diez,** 30. März. Anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Stadtrechners Paul hier überreichte ihm Bürgermeister Scheuern die Urkunde über seine Ernennung zum Stadtrentmeister.

⊙ **Limburg,** 30. März. Die 37jährige Frau eines hiesigen Maschinenmeisters hatte seit einigen Tagen einen kleinen Pickel im Gesicht, den sie sich dieser Tage öffnete. Hierbei zog sie sich eine Blutvergiftung zu, der sie nach furchtbaren Schmerzen erlag.

ff. **Herborn,** 30. März. Hier hat sich ein Verein für Züchtung reiner Hunderassen gebildet, dem sofort 12 Herren beitraten.

ff. **Haiger,** 30. März. Am 1. April ds. Js. geht die landwirtschaftliche Maschinenfabrik A. Grimmel u. Comp. hier durch Kauf in den Besitz der Gebrüder Rudolf, Otto und Wilhelm Schramm über.

ff. **Weilburg,** 30. März. Unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulrats Belom aus Wiesbaden fand gestern an der hiesigen Landwirtschaftsschule die mündliche Prüfung statt, der sich 12 Schüler unterzogen, welche sämtlich bestanden; drei Schülern wurde die mündliche Prüfung erlassen. — An der hiesigen Unteroffizier-Vorschule sind zahlreiche Fälle von Diphtherieerkrankungen vorgekommen. Die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegen weitere Verbreitung der Krankheit wurden getroffen.

Aus den Nachbarländern.

s. **Bingen,** 30. März. Der 23 Jahre alte Heizer Paul Eichutek, der auf dem Schiffe „Arion", welches am vergangenen Sonntag hier vor Anker lag, beschäftigt war, ist seit dieser Zeit verschwunden. Es wird angenommen, daß dem Vermißten ein Unfall zugestoßen ist. Er ist 1.73 Meter groß, hat schwarzes Haar, Anflug von Schnurrbart, blasses Gesicht mit vielen Narben. An einer Hand fehlt ein Finger. Die Kleidung bestand aus einem blauen Heizeranzug, schwarzen Pantoffeln, blauer Mütze mit Schirm, wollenem Hemd und grauen Strümpfen.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schwurgericht.)

Falscheid.

W. Der 36 Jahre alte Landwirt Karl O. 2. von Rückershausen soll am 22. Februar vor dem Amtsgericht in Langenschwalbach einen in einer Strafsache gegen den Gefangenenaufseher A. wegen Durchstechereien mit Gefangenen vor seiner Vernehmung als Zeuge geleisteten Eid wissentlich durch ein falsches Zeugnis verletzt haben. Da Zweifel an der Zurechnungsfähigkeit des O. auftauchten, wurde die Verhandlung vertagt und beschlossen, O. durch Aerzte im Gefängnis auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

Sport.

* **Der Mittelrheinische Luftschifferverein** hat einen größeren Wiesenkomplex oberhalb der Wasserwerks-Anlagen gepachtet und wird in der nächsten Zeit mit der Errichtung einer Ballonhalle dort beginnen.

* **Eine russische Luftflotte?** Wie verlautet, soll die russische Regierung 180 Millionen Mark für die Organisation einer Luftflotte zur Verfügung gestellt und Auftrag zum Ankauf von 300 Flugmaschinen gegeben haben. Bis jetzt sind 8 Bristoler Zweidecker und Farman-Zweidecker und 40 Blériot-Eindecker angekauft. Die ganze Flottille von 300 Flugmaschinen aber soll vor Ende des kommenden Sommers abgeliefert sein.

Wetterbericht

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temp. nach C.: 22, niedrigste Temp. 16.
Barometer: gestern 758,70 mm, heute 754,20 mm.

Voraussichtliche Witterung für 31. März: Warm und teilweise heiter, doch veränderlich. Leichte Gewitterregen.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 0, Feldberg 0, Neukirch 0, Marburg 0, Witzenhausen 0, Schwarzenborn 0, Kassel 0, Trier 0.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.54 heute 2.54
Lahnpegel Weilburg gestern 1.92 heute 1.94

31. März	Sonnenaufgang	5.44	Mondaufgang	6.03
	Sonnenuntergang	6.27	Monduntergang	6.28

Schrift- und Geschäftsleitung: A. Leybold.
Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Emil Mänzold; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: C. A. Autor; für Sport- und Gerichtsnachrichten: J. Habermehl; für den Inseratenteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leybold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Aufbewahrung unverlangt eingesandter Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

„Das Beste ist gerade gut genug".

Diese alte Wahrheit sollte gegenüber den Mitteln zur Erhaltung und Erneuerung der Körperkraft wohl beachtet werden. Scotts Emulsion gehört unstreitig unter die besten, sowohl inbezug auf ihre bewährte Zusammensetzung, als auch hinsichtlich der in ihr verarbeiteten Rohstoffe. Sie werden gut daran tun, das Beste zu kaufen und einen Versuch mit Scotts Emulsion zu machen, nur bitten wir, ausdrücklich **Scotts Emulsion** zu verlangen und sich keine Nachahmungen aufreden zu lassen. 26925

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

2704
OSRAM LAMPE
Bestbewährte Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte zu beziehen.
Auergesellschaft, Berlin O.17

Zu vermieten.

Wohnungen.

3 Zimmer.

…nkenstr. 4, sch. Dachwohn. 3 Z. u. K. Preis 320 M. z. vm. (28121

…enthalerstr. 5 sch. 3-Z.-W. … 1. April z. verm. 27282

2 Zimmer.

…erstr. 58, 2. l. ein. Dachwoh. 2 Zim. u. K. p. 1. April. 28126

…heimerstr. 126. Gartenh. 2 Z. u. K. zu verm. 26007

…wigstraße 7, schöne Dachwohnung, 2 Z. u. Küche, per 1. April z. verm. 1777

…hnstr. 5. Hth. Dachwohn., 2 Zim., K. u. Zub. z. 1. April zu verm. 27928

…ellritzstr. 21, 1. St., Frp., 2 Z. u. Küche zu verm. 26956

1 Zimmer.

…erstr. 13, bei Odemheimer, 1, 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermieten. 27841

Leere Zimmer.

Bahnhofstraße 10, 2 schöne helle Mansarden per sofort billig zu vermieten. 1768

Gneisenaustr. 16, Mansd.-Zim. mit 8 M. z. v. (Nitsche). 26957

Hellmundstraße 17, Mans. z. vm. Näh. pt. l. 1730

Möbl. Zimmer.

Albrechtstr. 38, 3 r., sch. möbl. Zimm. z. vm. 1754

Blücherstr. 18, H. p., möbl. Z. 7206

Feldstr. 13, Hth. 2 l., freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 9764

Frankenstr. 8, 1 l., m. Z. z. v. (28125

Herderstr. 3, 1., möbl. Zim. mit voll. Pens. p. M. 45 Mk. (6750

Jahnstr. 42, Hth. 1. l., erh. ein chrl. Arbeiter Schlafstelle. 7308

Lehrstr. 2, part. lks., 1 kl. möbl. Zimmer zu verm. 1769

Neugasse 4, Hth. 2. St. l., möbl. Zimmer zu verm. 7323

Oranienstr. 25, H. 1. l., erh. r. Arb. sch. Logis. 7263

Schiersteinerstr. 9, Hth. p. r., möbl. Zimm. m. od. o. Pens. bill. z. v. ruh. Fam. 1779

Wellritzstr. 13, Frp. einf. m. Z. z. vm. 22281

Wörthstr. 3, 1 r., möbl. Zimmer auf Monat, Woche oder Tag sofort zu vermieten. 1782

Läden.

Schwalbacherstr. 9, schöner Laden mit Zubeh. zu verm. Näh. bei Hessemer, Bismarckr. 8. 27070

Marktstr. 22 ist ein gr. Laden mit Wohn., bedeut. Lagerr., Werkstatträum. usw., zu vm. Näh. das. im Glaswarenlad. od. b. Eigentümer K. Meier. 27706 Nicolasstr. 41.

Mietgesuche.

Zu mieten gesucht:
Villa mit Garten,
6–8 Zimmer mit üblichem Zubehör, modern eingerichtet. Heizbarer Autoraum. Vorkaufsrecht. Offerten unter En. 317 an die Exped. d. Bl. 28139

Von kleiner, ruhiger Familie wird in gutem Hause eine **kleine Etage** von 4 Zimmern mit Zubehör per 1. Mai gesucht. Off. mit näherer Beschreibung und Preisangabe unter **Em. 316** an die Exped. d. Bl. Z. 37

Stellen finden.

Männliche.

Kinderloses Ehepaar oder **alleinstehende Frau** zur Aufwartung eines Arztes gegen freie Wohnung und Heizung auf sofort gesucht. Angebote unter Ek. 314 an die Exped. d. Bl. 7310

Redegewandte Herren z. Besuche der Privatkundschaft in Stadt und Land gegen Taggeld und hohe Provision gesucht. Offert. unt. Ei. 313 an die Exp. d. Bl. 2726)

Tücht. Sattler sof. gef. (28099 Ph. Brand, Wagenf., Moritzstr. 50.

Gärtnergehilfe gesucht. Gartenstr. 11, b. Gärtner. 7330

Mehrere Maler u. Anstreicher gesucht. Gehilfen unter 20 Jahr. bevorzugt. 1767 Näheres Goebenstraße 30, 1 r.

30–40 tüchtige Grundarbeiter sofort gesucht. Zu melden: Baustelle Eigenheim in Dotzheim oder Kellerstraße 18, bei Adolf Tröster. 28129

Junger Radfahrer sucht August Engel, Hoflieferant, Wiesbaden, Taunusstr. 12. 7318

Jüngerer Hausbursche gef. Mauergasse 3/5, Laden. 7313

Ein br. Junge k. g. Vergüt. d. Tüncher- u. Lackiererhandw. erl. b. Hasler, Bertramstr. 11, p. 7271

Gewandter Junge als **Lehrling** gegen Vergütung gesucht. (27214 **Farbenhaus Weiß,** Marktstr. 25.

Damen und Herren erhalten dauernd hohen Verdienst d. die Waren-Agentur „Globus", Bleichstr. 25. Teleph. 4619. [1781

Bad-Haus. Ein **kräftiges Mädchen** zum Waschen und Putzen gesucht. Gefälligste Offerten unter El. 315 an die Exped. d. Bl. 7309

Einlegerinnen gesucht. Papierwarenfabrik **Joh. Altschaffner,** Schwalbacherstr. 45. 27162

Weibliche.

Tüchtige Kostüm- und Zuarbeiterinnen gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Kontoristin gesucht von hiesiger Fabrik zum Eintritt per sofort. Beste Zeugn. erforderl. — Off. u. Es. 311 a. d. Exp. d. Bl. 7299

Kellnerin kann sofort eintreten. 1772 Kellerstraße 3.

Braves Mädchen in die Lehre gesucht. 1754 Akademie, Kirchgasse 17. 9.

Mädchen tagsüber ges. Steingasse 18, 1. Daselbst k. Mädch. das Bügeln erlernen. 7267

Besseres Hausmädchen für Privat-Haushalt gesucht 7292 Friedrichstraße 37.

Alleinmädchen ges. Friedrichstr. 32, 1. 1741

Jung. Mädchen tagsüber für leichte Hausarbeit gesucht 7235 Kellerstr. 7, pt.

Aelt. Mädchen z. Führung eines einf. Haush. per sof. ges. Näh. Schulg. 5, 1. Bäckerei. 1776

Monatsfrau sofort gesucht. Bismarckring 7, Hinterh. r., 1. St. 1778

Monatsfrau für 1½ Stunden täglich ges. 7312 Mauergasse 3/5, Laden.

Stellen suchen.

Männliche.

Schick. verh. Mann f. f. d. Vormittagsst. Beschäftig. entw. im Kassieren od. sonst. leichte Arb. Näh. d. d. Exped. d. Bl. 7275

Junger Kaufmann sucht Beschäftig., ev. Vertrauensst., da Kaution in jeder Höhe. Off. u. P. N. 5, Postamt 1. 1513

Hausbursche sucht Aushilfe übern. a. Gartenarb. Wilh. Ohlu Sonnenberg, Platter Str. 42.

Jg. Mann m. gut. Zeugn. sucht Stelle irgend welcher Art. Oranienstr. 21, Stb. 3. St. 4110

Jg. Mann sucht Vertrauensposten gl. w. Art. Kaut. k. g. w. Off. u. H. 10. hauptpostl. 2848

Tüchtig. jung. Mann f. auf Kontor, Reise o. irgendw. Vertrauenspost. Kautionsfäh. st. Postlagerkarte 65. 1512

Jg. Mann, militärfr., f. St. a. Hausdien., g. liebst. i. Gesch. Zu erfr. Hirschgr. 4 p. r. 817

Fleiß. sol. Mann f. Stelle a. Ausläufer od. sonst. Beschäftig. Rheingauerstr. 4, Hth. 4 D. r.

Weibliche.

Gesellschafterin! Junge, gebild. Dame, 21 Jahre alt, welche etwas schneid. u. weißnäh. kann, in Musik vollständ. ausgeb. ist, ferner im Sticken firm ist u. Kenntnisse i. franz. Sprache besitzt, s. f. April Stell. in fein. Haus als Gesellsch. od Reisebegl. Off. u. N. 930 R. 11., postl. Kattowitz. 28135

Modistin nimmt noch Kunden an in u. außer d. Hause. (1770 Kirchgasse 20, Hth. 2.

Näherin hat noch Tage frei z. Ausbess. v. Kleid. u. Wäsche. (603 E. S., Gneisenaustr. 19, 2. r.

Näherin sucht Beschäft. im Ausbessern v. Kleid. u. Wäsche, im Anfert. von Wäsche u. Kinderkleid. in u. auß. d. Hause. Gr. Burgstr. 16, 4. 262

Näherin empfiehlt sich i. allen vorkommenden Arbeiten 205 Nerostraße 9, 2.

Schneiderin f. Arb. Spez.: Knabenanz., Kind.- u. Hauskl. Blücherstraße 7, pt. 4029

Eine ärztlich gepr. Masseuse f. Stelle in Sanatorium evtl. auch i. Privt z. Krankenpflege. Ziegler, Neugasse 4, Hth. 3. 457

Friseuse nimmt noch Damen an Adelheidstr. 99, Hth. 1. 4535

Perfekte Büglerin f. Kundschaft in u. außer dem Hause Stiftstraße 10, Hth. 3. 4768

Büglerin sucht noch Privatkunden außer dem Hause. Dotzheimerstr. 122. Wdh. 1 1157

Fräulein ges. Alt. f. Besch. gl. w. Br., Laden bevorz., k. sof. eintr. Off. u. R. D. hauptpostl. 4757

Bess. Mädchen sucht Stelle geg. kl. Vergütung als Zweitmädch. od. bei kleiner, feiner Familie als Alleinmädchen. Off. erb. an Maria Schnitzler, Echo d. Siebengebirges, Königswinter. 28136

Tücht. Mädchen sucht Kunden für ganze Tage z. Waschen (395 S. Schmidt, Yorkstr. 6, Hth. 3. l.

Im Putzen, Waschen o. Nähen f. halbe Tage empf. sich in u. auß. d. H. Römerberg 1, Stb. 2. 4304

Anständige junge Frau sucht Monatsst. f. morg. Näh. Feldstraße 25, Wdh. 1. St. 3555

Junge tücht. Frau f. Monatsstelle od. Aushilfe. 403 Bleichstr. 43, Wdh. D. r.

Jg. Frau sucht W.- u. Putzbesch. geht a. koch. Näh. b. 3 Uhr nachm Blücherst. 9, p. 474

Eine Frau f. morg. 9–11 Monatsstelle od. abends Laden oder Büro zu putzen Dotzheimerstr. 75, Mth. 1. 452

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. (1774 Sedanstr. 11, Hth. 1 l.

Junge Frau sucht Aushilfe. 1765) Rüdesheimerstr. 20, 2 Mitte.

Zu verkaufen.

Diverse.

Junge stockhaarige **deutsche Schäferhunde** (Polizeihunde), von prämiierten Eltern, zu verk. Nikolasstraße 18. 28138

Fahrkuh, im April kalbend, z. verkaufen. 1775 W. Göb, Naurod.

Zwei Wagen gut gemachtes Grummet zu verk. Sonnenberg, Rambacherstraße 81. K. 8

Eine ganze Geige billig abzugeb. Römerberg 8, 3. l. 7270

Eichen-Geländerpfosten sehr billig abzugeben. 27982) Feldstr. 18, Tel. 2345

Tapeten-Reste spottbillig. (27776 **H. Stenzel, Schulgasse 6**

10 000 kg. gebrauchte guterhaltene **Wellbleche** in Tafeln von 1 m breit u. 2 m lang sehr billig abzugeben. **Georg Jäger,** Alt-Eisen- u. Metall-Handlg. Dotzheimerstraße 146. Tel. 808. 28087

I Turbine (Rasensprenger) sowie Badewanne mit Gasheizung billig zu verk. Näh. Häfnergasse 17, Spenglerladen. 28055

Gebr. eiserne Röhren für Einfriedig. u. Wasserleitung, **Pferdekripp. u. Raufen** sehr billig zu verk. 27553 Gebr. Ackermann, Luisenstr. 47.

Herde u. Oefen billigst Hochstättenstr. 2. 7060

Vollbadewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslamp., Glühkörper 2c., enorm bill. H. Krause, Wellritzstraße 10. 1440

Fahrrad, Freil., f. neu, bill. Rheinstr. 49. (7024

Sehr gut erh. Herrenrad mit Freil. 25 M., desgl. eis. Bettst. 6 M. z. vk. Rheingauerstr. 3, Stb. 1. 1702

Gebr. Fahrräder sowie eine f. neue Rennmaschine billigst. 27777 E. Stößer, Hermannstr. 15.

Fahrrad mit Freil. bill. z. vk. Wellritzstr. 27, Hth. p. 7242

Ein Kinder-Sitz-Liege-Wagen zu verk. Anzusehen bis 3 Uhr. Wellritzstr. 23, 2. 1766

Noch ein sehr gut erh. Kinderfahrstühlchen zu verk. 1771 Nerostr. 39, Stb. 2 l.

Ein gut erhaltener weißer Liegewagen z. verk. Blücherstraße 16, Mth. 3. St. 1753

Sportliegewagen und Kinderstühlchen zu verk. Werderstr. 8, Seitenbau 3. Et. 1762

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen sehr billig zu verkaufen 1749 Saalgasse 16, 1. lks.

Große 2 schläfr. Bettstelle mit Sprungrahmen zu verk. 25 Mk. Stiftstraße 22, 2 7282

Ladentisch mit Etagen u. ein Schaufensterverschlag f. bill. z. verk. Langgasse 14, Laden. 1780

2 Schaukasten, 100 : 60 : 10, zu verkaufen 28026 Albrechtstraße 46, 1. r.

Abbruch Nerostr. 38 sind gut erhalt. Fenster, Türen, Oefen, Herde, Fußbod., 10–1200 Dachziegel, 1 Schieferdach, Dachändel, Bauholz usw. bill. abzug. Näh. b. Auer & Röder, Emserstraße 50, Tel. 2675. 27819

Chaiselongues 16–18 M., m. Decke 24 M., neue rot u. grüne Tasch.-Diwans 35 M., Muschelb. 58 M., engl. 60 M., mod. Schlafz. mit Toilette-Spiegel 160 M. 6986 Rauenthalerstraße 6.

Gutes Bett u. Nachttisch zu verkaufen 1773 Helenenstraße 16, 2. St. r.

Kinderbett, fast neu, billig zu verk. Westendstr. 20, G. p. l. (7318

Rotes Plüschsofa mit 2 Sess., Ottom., Kleiderschr., Tische, Dipl.- u. andere Schreibpulte, Schreibtischsessel, Betten, alte Kirschb.-Möbel, v. Aufstellsachen usw. zu verk. Adolfsallee 6. 28140

Weg. Umzug bis z. 1. Apr. versch. Betten u. Schränke, Tische zu jed. Pr. abzug. Bleichstr. 39, Hth. 1. l. 1784

Gr. u. kl. Eisschr., Eiskasten, 6 fl. Gasherd m. Rost u. Bratofen, 6 Sofas, 20 Betten, Kleiderschr., Schneider-Nähm., Bügel-Eisen u. Bretter, 2 Scheeren u. v. and. räumungshalber spottb. zu verk. Dotzheimerstraße 20, Hth., oder Dotzheimerstraße 17, Hth. (7322

Kaufgesuche.

Papierabfälle, altes Eisen, Metalle, Lumpen, Knochen, alte Zeitungen, Gummi etc. kauft zu den höchsten Preisen. Bestellungen werden sofort besorgt.
Georg Jäger, Dotzheimerstraße 146, und Schulgasse 4. 28087 Telephon 808. Telephon 808.

Altes **Holzgitterwerk** z. Bekleidung einer Hauswand, etwa 100 qm z. kauf. gesucht. Off. u. Ee. 300 an die Exp. d. Bl. 7265

Ca. vier Quadratmeter altes Buntglas in beliebiger Größe zu kauf. ges. Off. m. Preis u. Eb. 306 a. d. Exp. d. Bl. 7283

Federhandkarren, gebr., z. kauf. gesucht. L. Keppel 2, Nieder-Walluf, Mühlstraße. 1783

Unterricht.

Deutsch, Englisch, Französ. | Buchführung, Stenographie, Maschinenschr.
Neue Kurse 27839
Individ. erfolgr. Unterricht. Mk. 5.— p. Monat **beginnen jetzt!**
Plarre, Friedrichstr. 29, I.

Institut Boltz, Ilmenau i. Thür. F. 62
Einjähr., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. Pr. frei.

Kapitalien.

Hyp.-Kap z. erst. Stell. auch u. Bierstadt, Sonnenberg, Biebrich. Auf Architekten-Taxe 60%. D. Aberle sen., Wielandstr. 13. (2795

Darlehen u. Hypothek. v. Spar- u. Kredit-Bank ohne Vorsch. a. d. Bank, sowie Gesuche, Klagen, Inkasso besorgt das Bureau 7324 Röderstraße 19, 3 r.

Beamte öffentl. Behörd. akt. u. pens., erh. Darlehn nicht unt. M. 1000 ohne Vorschuß z. gesetzl. Zins. Borg. Behörd. wird n. benach.
Erbschaften werd. beliehen, nicht unt. M. 5000, Test. muß verstorb. s. D. Aberle sen., Wiesbaden Wielandstr. 13. (27952

Hypotheken-Kapital

an erster Stelle zu coulanten Bedingungen stets zu vergeben durch
Julius Diehl, Bankvertretungen
Frankfurt a. M. Altkönigstraße 10.
Telephon Amt II Nr. 1599. (27503

Verloren.

Verloren ein Brillantohrring v. Alexandrastr., Biebricherstr., Fischerstr., Bahnhof Wartesaal 2. Kl. Geg. Belohn. abzugeben 28130 Biebricher Str. 4.

Heiratsgesuche.

Damen und Herren ist zum Heiraten stets gute Gelegenheit geboten durch Frau Pfeiffer Nachf., Frankfurt a. M., Mainzerlandstraße 71, 1. 27339

Verschiedenes.

Umzüge per Federrolle werd. bill. besorgt bei Ch. Klees, Dreiweidenstr. 4. 28052

Umzüge bei bill. u. Garantie Lohe, Feldstr. 23. 7279

Umzüge werden billigst besorgt 7251 Adam Stillger, Karlstraße 38.

Umzüge per Federrolle werden prompt und billig ausgeführt. Paul Kurz. Obere Frankfurterstraße. 7297

Jg. Kätzchen zu verschenk 7294 Taunusstraße 57, 2. lks.

Kind gleich welchen Alters wird in gute Pflege genommen. 1763 Lothringerstr. 31, Hth. 1. l.

Damen erhalten diskr. Rat und Hilfe Frau Elisabeth Linke, Michelsberg 32, 1. 7163

Zigarren

billig und wirklich gut:

Farmer . . .	10 Stck.	36	Pf.
La Golondrina	10	„ 40	„
Consul . . .	10	„ 42	„
Klein aber fein	10	„ 45	„
Eminente . .	10	„ 50	„
Excellent . . .	10	„ 55	„

empf. **Adolf Haybach** Hellmundstr. 43. 28116
Beste Bezugsquelle f. Wiederverkl.

Es w. unter Garantie aufgearbeitet: Sofas 8 M., Sprungrahmen 4.50 M., Roßhaarmatr. 4 M. Louis Wölfert, Seerobenstraße 11, H. part. 7290

Bettfedernreinig. durch Dampf Löffler, Lehrstr. 2. 7315

Saat- und Speisekartoffeln. Industrie, Magnum bonum, Weltwunder. 100 Pfd. v. 3.50 M. an u. höher. Wellritzstraße 18, Jahnstr. 42, Tel. 3129. 27934

Spezialität: 27032 **Hammelfleisch** ochf. Qual., empf. H. Schamp, Tel. 2296. — Dotzheimerstr. 65.

Schuh-Reparaturen! Herren-Sohlen u. Abs. 2.80 Mk., Damen-Sohlen u. Abs. 2.20 Mk., Nur saub. haltb. Arbeit. Friedrichstr. 55, Seitenb., part. rechts, Eingang d. Tor. Spezialität: Feine genähte Sohlen. 28015

Brennholz-Abschlag.
Sol. Vorr. reicht, verk. das beim Verlegen m. Lagers sich erg. Abfallholz.

Klötzchen	p. Ctr.	1.10
gesp. Anz.-Holz	„ Sack	1.00
Späne	„ Karre	3.40
Sägespäne	„ Sack	0.50

frei Haus.
H. Carstens, Säge- und Hobelwerk Lahnstr. Teleph. 418. (27308

Zur Blumenpflege!
Blumentöpfe, Untersätze, Samenschalen, Fensterkasten, Balkonkasten, Gießkannen in allen Größen zu billigsten Preisen. 28102
Julius Mollath, Schulberg 2. Tel. 1956.

Speisekartoffeln!

Silesia	p. Ztr. M.	3.50
per Kumpf = 8 Pfd.		30 Pf.
Wohltmann . .	p. Ztr. M.	3.75
Thür. Eierkartoffeln	„ „	4.—
Industrie . . .	„ „	4.50
Echte Brandenburger (Daber)	„ „	5.—

Neue Winter-Malta p. Pfd. 11 Pf. Mauskartoff. u. Zwiebeln billigst

Saatkartoffeln am 15. d. Mts. eintreffend, wie: frühe Rosen, frühe Kaiserkrone, 6 Wochen-Kartoffeln, sogenannte Zwickauer gelbe, Kidnen, Nordd. Industrie, Mecklenbg. Magnum bonum, sowie „Vor der Front". Die Ware ist keimfähig und sehr ertragsreich. 26974
Karl Kirchner, Rheingauer Str. 2. Tel. 479

Zwetschen

per Pfund 25 Pfg., solange Vorrat. 27670 **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Für Gärtner. Efeu, Immergrün, Stiefmütterchen, Vergißmeinnicht abzugeben. C. Brömser, Frankfurter Straße 122. — Daselbst kann ein braver Junge die Gärtnerei erlernen. 28114

Gelbe Speise-Kartoffeln wie Industrie, gesund, gutkochend, Kpf. **28** Pf.
Bestes Korn-**Brot** großer Laib **34** Pf.
Feinstes **Blütenmehl** b. 5 Pfd. à **18** Pf.
Bestes **Kuchenmehl** b. 5 Pfd. à **17** Pf.
Gutes **Kuchenmehl** b. 5 Pfd. à **16** Pf.
Kokosschmalz garantiert rein, Pfd. **50** Pf.
Palmbutter garantiert rein, allerfeinste Qualität, Pfd. **55** Pf.
Schweineschmalz garantiert rein, Pfd. **58** Pf.
Süßrahm-Margarine aus bestempfohl. Fabrik, Pfd. **65** Pf., b. 5 Pfd. à **63** Pf.
Bessere Qualität Pfd. **75** Pf. b. 5 Pfd. à **73** Pf.
Allerfeinste Qual. Pfd. **85** Pf. b. 5 Pfd. à **83** Pf.
Milch Marke Milchmädchen, Dose **46** Pf.
Frische große **Sied-Eier** Stück von **6** Pf. an.
Zucker, gemahl. beste Qualität, Pfd. **20** Pf.

Schwanke Nachfolger
59 Schwalbacherstr. 59 nahe am Michelsberg. Tel. 414. (27311

Verklungene Töne.

Roman von **Hans Becker-Wiesbaden.**

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Osternacht! Der Lärm der Straßen ist verstummt. Das Rollen der Equipagen, das Hasten und Treiben der Fußgänger hat aufgehört, kaum eine menschliche Seele in den in tiefer Stille wie verödet liegenden langen Straßenzügen. Fast unheimlich still ist es nach dem noch eben sinnbetörenden Trubel.

Wie ausgestorben liegt die große Stadt, wie ein gewaltiges Meer nach eingetretener Windstille, und auch in und vor den Kirchen bewegt sich die Masse lautlos in der Erwartung des großen Augenblick der Auferstehung Christi.

Zwischen den dunklen Gestalten der Wartenden leuchten weiß die vor den Kirchen aufgestellten Tische, die bedeckt sind mit den zu segnenden, in Bündeln verpackten Osterkuchen und buntgefärbten Eiern. Diejenigen, die sich verspätet und in den letzten Reihen stehen müssen, werfen sehnsüchtige Blicke nach den Tischen, in der Furcht, übergangen zu werden, langsam, wortlos vorwärtsstrebend, ängstlich, sorgsam ihre Last schützend.

Die große Isaaks-Kathedrale ist bis in die tiefsten Winkel von einer festlich gekleideten Menge gefüllt. Kostbare Toiletten, blitzende Brillanten, glänzende Uniformen, mit Orden geschmückte Fracks. Aber auch hier, in dem noch im Halbdunkel liegenden Raum, über all diesen festlich geputzten Menschen, ist ein Hauch andächtiger Erwartung.

Gedämpft und eintönig schallen die Worte der aus der Bibel Vorlesenden, bis kurz vor Mitternacht auch diese verstummen.

Mit leisen, schleichenden Schritten tragen Priester den Sarg Gottes in den allerheiligsten Raum zurück; Kirchendiener gehen umher, zünden Kerzen an, erneuern die abgebrannten und setzen dann die von den Kronleuchtern herabhängenden Zündfäden in Brand, die — sich windenden, bläulichen Schlangen gleich — am ganzen Raum emporzüngeln, nach der Höhe streben und dort ihre Flamme von Kerze zu Kerze springen lassen. Die großen Kronleuchter blitzen auf, Tageshelle um sich her verbreitend.

Ein Aufatmen geht durch die Menge, die in den Händen bereitgehaltenen Lichter werden angezündet, und erwartungsvoll sind alle Blicke auf die goldene Pforte gerichtet.

Und jetzt öffnen sich die Flügel derselben, heraus schreitet langsam die Prozession.

Voraus die Sängerschar. Die hellen Stimmen des Knabenchors ertönen, die tiefen des Männerchors fallen ein.

Feierlich bewegt sich der Zug mit Fahnen, Emblemen, edelsteingeschmückten Heiligenbildern — die Priester in goldstrotzenden Gewändern, in der Mitte der greise Metropolit, gestützt auf zwei der vornehmsten Diener Gottes — durch das Spalier der Riesengestalten der Garde-Kürassiere, die in ihren weißen Röcken, den silberglänzenden Helm im Arm, bisher wie aus Erz gegossen gestanden, um die Gasse freizuhalten, durch die die Prozession ihren Weg zum Ausgang der Kathedrale zu nehmen hat, sich jetzt von beiden Seiten dem Zuge anschließen, um ihn schützend zu begleiten.

Und plötzlich ein Dröhnen, das die Luft erschüttert, den Raum des Gotteshauses anfüllt: die Kanonen der Peter-Pauls-Festung verkünden durch ihren ehernen Mund die Mitternachtsstunde.

Wie erweckt durch die Schüsse, fangen zur gleichen Zeit von allen Türmen der Stadt die Glocken an zu läuten, hell und dunkel, laut und leise, viele ehern, hart, wie mahnend, andere klagend, wimmernd — und hoch über den Häuptern der in der Kirche Versammelten die tiefe Stimme der Glocke der Isaaks-Kathedrale, mit ihrer Gewalt den Bau erschütternd.

Inzwischen verharrt die Menge in der Kirche, bis die Prozession die Kathedrale umschritten hat und in das Innere derselben zurückkehrt.

In der Mitte bleibt der Zug stehen, der Metropolit verneigt sich nach allen Seiten und verkündet die Auferstehung des Herrn:

„Christus ist auferstanden!"

ertönte es zu den auf den Knien Liegenden.

„In Wahrheit, Er ist auferstanden!"

schallt es zurück; dann ist die Feier beendet. Der Zug löst sich auf, Fahnen und Gottesbilder werden auf ihre Plätze gestellt, die Kirche leert sich bis auf einen Teil Andächtiger, die die Frühmesse abwarten.

Vor dem Ausgang Rollen von Equipagen — mit Hast nimmt man Platz, und fort geht es durch die jetzt festlich im Glanze der Illumination erstrahlende Stadt dem Ostermorgen entgegen.

Auch Anna Pawlowna Swerbeewa und Alexander Krutow hatten der Osterfeier in der Isaaks-Kathedrale beigewohnt und saßen jetzt, eng aneinander geschmiegt, in dem Coupé, das sie zur Wohnung der Sängerin führte. Beide schienen jedoch mit ihren Gedanken beschäftigt, denn bisher hatten sie nach Verlassen der Kirche noch kein Wort gesprochen. Anna Pawlowna fühlte sich geärgert; ja, wenn sie es sich offen gestehen sollte, sie hatte Furcht. Ganz in ihrer Nähe hatte sie Waljamow mit seiner Familie gesehen und bemerkt, daß derselbe unablässig zu ihr und Alexander herübergeblickt hatte.

Da bereitete sich nun für den Osterfeiertag gewiß ein schöner Eifersuchtssturm vor! Sie aber haßte alle derartigen Szenen.

Wie sollte sie ihr Zusammensein mit Krutow erklären?

Daß Waljamow seinen früheren Untergebenen erkannt, glaubte sie nicht. Der elegante, junge Kavalier im Frack an ihrer Seite erinnerte ihn wohl kaum an den früheren Zollbeamten. Doch das war auch gleichgültig, ob dieser oder ein anderer, die Hauptsache blieb, daß sie in der Kirche und noch dazu mit einem Herrn zusammen gewesen, sie, die am Nachmittag, als Waljamow bei ihr gewesen, über Kopfschmerzen geklagt und gesagt hatte, daß sie sich früh zur Ruhe begeben würde. Bestimmt würde Waljamow auf eine Liebschaft schließen und eifersüchtig sein; sie aber fühlte sich nicht fähig, etwas abzuleugnen. Kam es somit zu einer Erklärung, so wohl auch zu einem Bruch. Das aber würde ihr gerade jetzt nicht passen, da sie Geld brauchte — viel Geld.

Hätte sie nicht das Verhältnis mit Alexander gehabt, den sie wirklich liebte, so würde sie sich aus einem Bruch mit Waljamow schwerlich etwas gemacht haben — einen neuen Geldgeber konnte sie jeden Augenblick finden. Aber jetzt, in ihrer noch jungen Leidenschaft für Alexander, widerstrebte ihr das. Der frühere zahlende Liebhaber lief so mit, ein neues Verhältnis anzufangen, erschien ihr unmöglich.

Der Teufel hat ihn in die Isaaks-Kathedrale geführt, ihn, der sonst die Osterfeier in irgend einem Ministerium oder im Pagenkorps mitmachte! Beinahe, als ob sie jemand verraten hätte. Vielleicht hatte er schon Argwohn gehabt und ihre Jungfer bestochen; für Geld ist ja alles zu haben. Jedenfalls erschien es ihr gefährlich, Krutow bei sich zu behalten, und wie sie diesem das beibringen sollte, wußte sie nicht, das machte sie verstimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Zu teuer bezahlt werden von der Hausfrau die sogenannten verbesserten Waschpulver, für die man 25 Pfg. und gar noch viel mehr fordert. Manche teuren Neuheiten werden aber in manchen Geschäften gerne vorgeschoben, weil daran sehr viel mehr verdient wird wie an alteingeführten soliden Marken. Daher sollte keine sparsame Hausfrau für ein unbekanntes Waschpulver mehr ausgeben, wenn sie überzeugt ist, daß sie den jahrelang bewährten Luhns Waschextrakt mit 15 Pf. angemessen bezahlt

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 29. März. Die feste Haltung des New Yorker Platzes regte auch an der hiesigen Börse die Kauflust an, zumal die politischen Verstimmungen fast vollkommen geschwunden sind. Speziell die Provinz trat anfangs im umfangreichem Maße als Käufer auf, aber auch die Platzspekulation nahm weitere Rückkäufe vor in den mit Rücksicht auf Ultimo in der vorigen Woche abgestoßenen Werten. Hauptsteigerungen erfuhren Montanwerte, die teilweise über 1½ pCt. höher einsetzten, doch konnte sie ihre Gewinne im Verlaufe nicht voll aufrechterhalten. Eine Ausnahme machten nur Laurahütte, die infolge nicht befriedigender Zeitungsmeldungen über den schlesischen Kohlenmarkt stärker angeboten waren und eine Einbuße von 1½ pCt. erfuhren. Von Bahnen setzten Kanada ihre Steigerung im Anschluß an Newyork fort. Auch für die anderen Werte dieses Gebietes zeigte sich gute Nachfrage. Für Banken regten die günstigen Auslassungen über die Geschäftsaussichten in den letztägigen Generalversammlungen an; Russische Bankenwerte konnten von ihren jüngsten Verlusten den größten Teil wieder zurückholen, da die Beteiligung des russisch-chinesischen Konfliktes stimulierte und die innerpolitischen Verhältnisse Rußlands weniger Beachtung fanden. Auch russische 1902er Anleihe konnte etwas anziehen, während die deutsche 3proz. Anleihe ⅛ pCt. nachgab. Lebhafteren Interesses zu steigenden Kursen erfreuten sich heute Schiffahrtsaktien, wovon Hansa mit einer Kurssteigerung von 1¾ pCt. im Vordergrund standen. Ein größeres Geschäft entwickelte sich auch in Elektrizitätswerten, die durchgängig mehrprozentige Kursbesserungen erfuhren, die am stärksten bei Schuckert mit zirka 3 pCt. in Erscheinung trat; man sprach von einer recht günstigen Entwickelung des Geschäftsganges. Als die Spekulation mit Realisationen vorging, erfuhr die Allgemeintendenz bei ruhigem Verkehr eine Abschwächung. Ultimogeld 5 pCt. darüber tägliches Geld 4 pCt. Privatdiskont 3½ pCt.

Unter Gewinnrealisatnoen wurde die Tendenz auf manchen Gebieten unregelmäßig, doch erhielt sich namentlich für einige Hüttenwerte allgemein Kauflust. Am Kassamarkt für Industriewerte blieben die Umsätze recht rege bei fester Grundstimmung. Seitens der Börsenspekulation wurde die Ware infolge beträchtlicher Kauforders des Publikums glatt aufgenommen.

Privat-Diskont 3½.

Frankfurt a. M., 29. März. Kurse von 1¾—2¾ Uhr. Kreditaktien 212½. Disconto-Comm. 193¼. Dresdner Bank 161.—.

Staatsbahn 159¼. Lombarden 19⅝ a ¾. Baltimore 104⅜.

Bochumer 236¼ a ½. Deutsch-Luxemburger 200⅛ a ⅜. Phönix 253⅝ a ⅜. Edison 274¼. Elektr. Schuckert 167½.

Frankfurt a. M., 29. März. **Abend-Börse.** Kreditaktien 212½ b. Diskonto-Komm. 193¼ b. Dresdner Bank 161.— b. Amsterdamer Bank 197.— b. Nationalbank Bremen 121.— b. Handelsgesellschaft 174¾ b. Länderbank 135⅜ b. Staatsbahn 160— b. Lombarden 19⅞ a 20— b. Baltimore u. Ohio — b. Lloyd 103⅜ a ⅞ b. Paketfahrt 143¾ a 144¾ b. Alte Lombard Prior. 57.85 b. Raab-Oedenburg 28.40 b.

3proz. Buenos 71⅞ ult.

Bochumer 236½ b. Gelsenkirchen 209⅝ a ½ b. Harpener 187⅞ b. Laurahütte 175— b. Deutsch-Luxemburger 200¼ b. Westeregeln 215.— b. Phönix 253⅝ b. Buderus 120.50 b. Celluloid Wacker 214.50 b. St. Ingbert 80— b. Chem. Wegelin 197 b. Br. Henninger St.-A. 139.— b. Gebbert u. Schall 214— b. Bronzef. Schlenk 138.50 b. Deutsch-Ueberseе 184¼ b. Edison —.— b. Schuckert 167½ a ⅞ a ⅝ b. Siemens u. Halske 245— b. Kunstseide 125.— b. Gummi-Peter 340.75 b. Pokorny u. Wittekind 165.— b. Fahrzeugfabrik Eisenach 179— b. Hoch- u. Tiefbau 104.25 b. Emaillierwerke Ullrich 124— b. Chem. Mannheim 333— b. Chem. Griesheim 274.20 b. Holzverkohlung 280.80 b. Hilpert 100— b. Herzogpark München 2290.— b. Aschaffenburger Maschinenpapier 144.50 b.

Kurse von 6¼—6½ Uhr.
Schuckert 168—. Siemens u. Halske 245¾.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 29. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 675.50. Staatsbahn 757.75. Lombarden 114.25. Marknoten 117.43. Papierrente 96.70. Ungar. Kronenrente 91.55. Alpine 841.—. Holzverkohlungs-Industrie —. Fest.

Mailand, 29. März, 10 Uhr 50 Min. 3¾proz. Rente 104.25—, Mittelmeer 445.—, Meridional 688.—. Banca d'Italia 1520—. Banca Commerciale 929—. Wechsel auf Paris 100.45—, Wechsel auf Berlin 124.25.

Paris, 29. März, 12 Uhr 35 Min. 3proz. Rente 96.40. Italiener —.—. 4proz. Russ konf. Anl. Ser. I u. II 96.45. 5proz. do. von 1906 105.95. 4½proz. do. 1906 101.30. Spanier äuß. 98.67. Türken (unifiz.) 92.95. Türken-Lose 221.90. Banque ottomane 714.—. Rio Tinto 1711. Chartered 42.—. Debeers 468.—. Eastrand 121.—. Goldfields 137.—, Randmines 199.—.

Glasgow, 29. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 47,8—, per laufender Monat 47.11—.

Stetig.

Messen und Märkte.

Limburg a. d. Lahn, 29. März. Fruchtmarkt. Roter Weizen (Nassauischer) 16.50. Weißer Weizen (Angebaute Fremdsorten) 16.—. Korn 11.60. Gerste, Futter —. Brau —. Hafer 7.75. Erbsen —. Kartoffeln 7—8. Alles Durchschnittspreise pro Malter.

Mannheim, 29. März. (Die Preise verstehen sich pro 1000 Kilo.) Weizen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai 208 B., 206 G. Roggen: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Hafer: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—. Mais: Sept. —.—, Nov. —.—, März —.—, Mai —.—.

Berliner Börse, 29. März 1911.

Berlin Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3½%

Obligationen mit* sind hypothekarisch sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	4	100.20bG
do. 1. 4. 12	4	100.25G
do. 1. 7. 12	4	100.30b
Pr. Schatz 1912	4	100.20G
Dt. Reichs-Anl.	4	102.20B
do. do.	3½	94.00B
do. do.	3	84.50B
do. Schtzg. 08	4	101.10bG
Preuss. kons. A.	3½	94.00B
do. do.	3	84.40B
do. do.	4	102.50B
do. Staffel l.	4	100.30bG
Bad. St.-Anl. 01	4	100.40B
do. do. 1907	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	—.—
do. do.	3½	91.60bG
Brem. Anl. 1899	3½	90.00G
do. 09 uk. 19	4	101.00G
do. 96 . . .	3	—.—
Cass. Landeskr	3½	94.00G
do. XXI. u. 17	3½	95.00G
do. XXII. u. 14	4	101.10bG
do. XXIII. u. 16	4	101.50G
Hamb. St. R. 87	4	100.60bB
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 06/02	3	82.20bG
Hess. St. A. 93/99	3½	91.30G
do. 06 03 04 05	3	80.40G
do. 08	4	101.30bG
Oldb. St. Krd Obl	3½	91.80B
Brandenb. Pr.-A	3½	—.—
Hann. P. B. VII. VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	100.60B
do. do.	3½	90.20G
Pomm. Prv.-Anl.	3½	91.60b
Posen. Prv.-Anl.	3½	89.90b
do. do.	3	—.—
Rhein. Prv.-Obl.	3½	91.25G
do. IX. XI. XIV	3	88.20G
do. XX. XXI	4	100.50bG
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Teltow. Anleihe	4	100.60G
Westf. Prv.-Anl.	3	84.50G
do. uk. 15	3½	91.10bG
do. do.	4	101.40bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	100.00G
Barmer St.-Anl.	3½	94.00G
Berliner St.-Anl.	3½	90.00G
do. 1882/98	3½	94.90G
do. St.-Syn. L	4	100.90G
Bielefeld	4	100.50B
Bresl. St.-A. 91	3½	92.25G
Bromberg. St.-A.	3½	92.10G
do. uk. 19	4	100.10G
Charlottb. 89/99	4	100.25b
do. 07 u. 17	4	100.60b

Charlottb. 85/05	3½	92.40bG
Cöln St.-A. 92/04	3½	92.00G
Düsseld. 89/05	3½	92.50B
Elberf. St.-O. 99	4	100.00G
Ess. St. A. IV. V. 98	3½	96.00G
Halberstadt-A.	4	—.—
do. 86/02	3½	—.—
Hamb. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel St. A. 88/10	4	100.60G
do. 04/17	4	100.00G
do. 07/13	4	99.60b
do. 89/99	3½	90.80G
do. 01 02 04	3½	90.75bG
Magdeb. 91 u. 10	4	100.75G
do. 09 uk. 11	4	100.70G
do. 75 81 u. 02	3½	93.90G
Mündener St. A.	4	—.—
Naumburg. 97	3½	91.80b
Peiner St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . . 02	3½	91.75B
Stettiner St.-A.	3½	90.80B
Wiesbad. 1901	3½	92.60bG
Berl. Pfdb.	5	118.60G
do. do.	4½	105.60G
do. do. neue	4	100.90b
do. do.	3½	91.75b
do. do.	3	81.90bG
Cur. Ldsch.	4	100.50G
do. do.	3½	91.10bG
do. do.	3	82.50G
Kur u. Neum	3½	89.60G
do. do.	3½	93.50bG
Ostpreuss.	4	100.60b
do.	3½	91.25bG
Pomm. Lnd	3½	91.00bG
do. do.	3	81.30G
do. neuld.	3½	90.25bG
do. do.	3	—.—
Posensche	4	102.60G
do.	3½	91.30G
do. L. C	4	100.00bG
Sächsisch.	4	100.40G
do.	3½	90.90bG
do.	3	81.20G
Schls. altl.	3½	93.00G
do. L. A	4	100.40G
do. L. C.	4	100.40G
Schl. Hlst. L.	3½	91.60bG
do. do.	4	100.60b
Westf. Land	4	100.10G
do. do.	3½	90.40G
Westp. rtt.	3½	90.50bG
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	89.00bG
do. do.	3	—.—
Hannoversch	4	—.—
do.	3½	91.30G
Hess.-Nass	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum	4	100.40b
do. do.	3½	91.80G

Pomm. . .	4	100.40b
do.	3½	91.25b
Posensche	4	100.50G
do.	3½	91.30G
Preuss. . .	4	100.40b
do.	3½	91.25G
Rh.-Westf.	4	100.50G
do.	3½	91.25b
Sächsisch.	4	—.—
Schles. . .	4	100.90b
do.	3½	92.80G
Schl. Holst.	4	100.40b
do.	3½	91.30G
Augsb. Fl.-Lose	frs.	37.60b
Bad. Präm. A. 67	4	171.40b
Braunschw. 20 Tl. L.	frs.	206.50bG
Cöln-Mind. P. A.	3½	137.00b
Hamb. 50 Tlr. L.	3	—.—
Lübecker do.	3½	—.—
Mein. 7 Guld.-L.	frs.	37.30bG
Oldenb. 40 Tl. L.	3	125.00bG
Ausländische Fonds.		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000M	4½	97.75bG
do. äuss. 1000 L	4½	88.20b
do. Bes. 8.8.87	4	90.10bG
Bulg. St.-Anl. 92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin. Anl. v. 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	102.10b
do. v. 1898	4½	98.90b
do. Tientsin P.	5	101.70b
Griech. A. 81-84	1,6	53.60G
do. Goldrente	1,3	42.50bG
do. Monopol	1,1	51.75bG
Jap. A. II. 10.1.7	4½	97.00bG
do.	4	92.20b
Mex. Anl. 4000M	5	96.75bG
Oesterr. Gold.	4	98.70G
do. Papierr.	4,2	96.50G
do. Silberr.	4,2	96.00G
do. 1860 Lose	4	177.60b
Port. Stt. unif. III	3	66.60b
do. III. Spec.	frs.	12.10G
Rumän. 1903	5	101.75G
do. 1905	4	92.30b
do. 1890	4	95.75b
do. 1898	4	92.50G
Russ. Anl. 1902	4	92.40bG
do. do. 1905	4½	100.50bG
do. Goldrente	5	100.50B
do. Staatsrtl.	4	94.30bG
do. Boden-Kr.	5	112.60b
São Paulo G. A.	5	—.—
Schwed. St. A. 86	3½	—.—
Serb. am. Anl. 95	4	85.60bG
Türk. St.-A. 03	4	87.40bG
do. Bagd.-A.	4	86.78bG
do. 1905	4	86.70bG
do. Lose	frs.	180.25b

Ung. Goldrente	4	93.70bG
do. Kronenr.	4	91.50bG
do. Staatsr. 97	3½	81.10G
Secur. Anl. 95	4½	—.—
E. Air. Stt. 100 L.	4½	—.—
do. do. Pes.	5	103.80G
Lissabon. St.-A.	4	90.20bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5	139.00bG
Braunschw. Ld.	6	—.—
Crefelder . .	3	104.50bG
Eutin-Lübeck	3	77.50b
Halle-Hettst. Ld	3	67.90b
Lübeck Büchen	8	168.25b
Niederlausitz	3½	38.00G
Nordh. Wern. Ld	3½	77.30G
Oesterr. Staatsb	6½	—.—
Warsch.-Wien	7	212.70bG
Mittelmeer .	3,4	—.—
Prinz Heinr.	6½	—.—
[illegible]	14	277.00G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld.	3	77.30G
Galiz. Carl Ludw	4	—.—
Kasch. Odb. Gld.	4	94.20bB
do. Slb. 89	4	92.60b
Oest. Ung. St. alt	3	81.25bB
do. Ergänzgsnetz	3	80.80G
do. Staats Gold	4	97.10G
Südöst. (Lomb.)	2,6	57.10bG
do. Obl. Gold	5	99.10bG
Ungar. [illegible]	4½	59.00B
Moskau-Kursk	4	89.10bG
Orel-Griasi	4	—.—
Süd-Westbahn	4	90.10bG
Koslow-Woron.	4	89.80G
Kursk-Kiew	4	91.20bG
Mosc. Kiew Wor.	4	89.80bG
Mosco-Rjasan	4	91.75b
Rybinsk gar.	4	89.90bG
Süd-Ost 1897	4	—.—
do. 1898 uk 08	4	90.10b
Wladikawk. 09	4	90.90b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	100.00G
do. Ergänz. Netz	4½	100.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Centr. Pac. 1949	4	—.—
St. Louis-S. Franc	4	91.75G
St. Louis S. Fr. Ill.	4	—.—
Tehuantep. G. A.	5	100.70bG
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	90.90G
do. V VI u. 14	4½	101.00G
do. XIII XIV 19	4	100.50bG
do. III IV u. 16	4	99.25bG
do. VII VIII u. 19	4	99.50bG
do. I. uk. 1916	3½	92.80bG
do. Anl. B. J u. 18	4	100.60bG

Br.-Hann. I. II.	3½	95.50G
do. XXIV u. 18	4	100.20G
Dtsch. Hyp. B. VII	3½	90.00bG
do. XVIII XIX	4	100.00G
Frankf. H. B. XIV	4	99.40G
Gothaer Grdkr. I	3½	140.25G
do. II	3½	117.75b
do. XVI uk. 19	4	100.20G
Hamb. Hp. B. u. 12	4	99.75bG
do. do. 1909	3½	90.50bG
Hann. Bd. XV 19	4	100.25G
do. do.	3½	91.50G
Meckl. H. u. W. VII	4	100.50G
do. do.	3½	90.50bG
do. do. II III	3½	90.50G
Meckl.-Str. H. B.	4	98.20bG
Meining. VI VII	4	99.00bG
do. VIII	4	99.00bG
do. IX u. 1914	4	99.00bG
do. XIV u. 1919	4	100.40bG
do. 1912	3½	91.60G
Mitteld. Bdkr. VI	4	100.00bG
do. unk. 06	3½	91.75G
do. Grdkr. III	4	99.75bG
Nordd. Grdkr. III	4	98.25G
Preuss. Bdkr. IV	4½	114.75G
do. XVII	4	99.90bG
do. XI	3½	90.60bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	99.20b
do. v. 03 uk. 12	4	99.40G
do. v. 06 uk. 16	4	99.75G
do. v. 10 uk. 20	4	100.50bG
do. v. 86, 89, 94	3½	90.20bG
do. v. 04 uk. 13	3½	90.50G
do. K-O. 06 uk 06	3½	91.40bG
do. v. 08 uk. 16	3½	92.00G
Pr. Hyp. A. B. u. 19	4	100.00bG
do. do. do.	3½	89.50bG
do. 1904 uk. 13	4	99.10bG
do. 1905 uk. 14	4	99.50G
do. 1907 uk. 17	4	99.40bG
do. Hyp.-Vers.	4	99.60G
do. do.	3½	94.50bG
do. Pfdb. B. XXII	4	99.20bG
do. XVIII-XXI	4	99.75bG
do. XXV 1914	4	99.30bG
do. XXVII 1915	4	99.60bG
do. XXVIII 1917	4	99.90bG
do. XXIX 1919	4	100.10bG
do. XXX XXXI	4	100.50bG
do. XXVI 1914	3½	90.40G
do. XVII XVIII	3½	90.25bG
do. XXIV 1917	3½	91.40G
do. Kleinb.-Obl.	4	98.10bG
do. Komm.-Obl.	3½	92.00G
do. do. VI 17	4	100.60G
do. do. IV 12	3½	95.30bG
do. do. 18 20	4	101.20bG
Rhn. H. Pf. 83-99	4	99.50bG
do. do. 69-97	3½	90.00G
do. Komm.-Obl.	3½	90.70B

Rhein-W. B. unkf	4	99.00bG
do. do. X u. 19	4	99.40bG
do. do. XI u. 18	4	100.00bG
do. do. XII u. 20	3½	100.50bG
Sächs. Bodenkr	3½	92.30G
Schles. Bodkr. Pf	4	99.10bG
do. do.	3½	90.60G
Westd. Bodkr. X	4	100.20G
do. do. III	3½	90.80G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	135.00B
Berg.-Märk. Bk.	8½	163.25bG
Berl. Hand.-Ges.	9	174.25b
do. Hypoth.-B. A.	6½	127.00bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	172.00G
Braunschw. Bk.	5½	116.00G
do.-Hann. Hyp.	8½	171.00bG
Bresl. Disc. B. abg	6	109.50bG
Comm. u. Disk. B	6	117.25bG
Darmstädt. Bk.	6½	—.—
Deutsche Bank	12	264.00b
do. Effekt.-Bank	5½	119.60b
do. Hyp. Bk. 100	8	156.10G
Disconto-Komm	10	192.75bG
Dresdner Bank	8½	160.70b
Essen. Kred.-A.	8½	166.90bG
Gothaer Grdkr.	9	174.50bB
Hamb. Hyp.-Bk.	9	187.00bG
Hannov. Bank	7½	148.80b
Hildesheim. Bk.	8	171.25bG
Kieler Bank	7½	124.75b
Königsb. Ver.-B.	7	132.50G
Leipz. Kred.-A.	8	171.60b
Lüb. Komm.-Bk.	8	134.00bG
Magdeb. Bankv	5½	117.25b
Märkische Bank	6	108.75b
Mein. Hyp.-Bk.	7	146.25B
Mitteld. Bodkr.	5½	105.80G
do. Kreditbank	6½	121.25bG
do. Privatbank	7	125.60bG
Mülheim. Bank	5	99.50G
Nationalb. f. Dt.	7	128.75bG
Nordd. Grundkr	6	139.00bG
do. Kreditanst.	7	125.25G
Osnabrück. Bk.	7½	139.60bG
Oest. f. Nd. u. Ow.	7	128.40bG
Pr. Bod.-Kred.-A.	8	164.75B
do. Ctr. Bd. Kr. B.	9½	193.90bG
do. Hyp. Akt.-Bk	5	124.50bG
do. Leihhaus	0	84.00bG
do. Pfandbr.-Bk.	8	161.00G
Reichsbank	6,42	141.40b
Rhein. Disk.-Ges	7	129.00bG
do. Westf. Bodkr	6½	159.40bG
Russ. Bk. f. a. H.	10	170.80b
Schaaffh. Bnkv.	7½	142.40b
Schles. Bankv.	7½	166.00G
Südd. Bodenkr.	9	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	157.50G
Westf. Lipp. Vereinsb.	5	102.60G

Industrie-Aktien		
Accumulat. Fab	12½	241.50bG
A. G. f. Mont. Ind.	0	80.00bG
[illegible]	4	109.40b
Allg. Elektr. Ges	14	273.50b
Alsen Portl. Cem	12	220.90G
Aluminium-Ind.	12	266.50G
Anglo-Contin.	7½	116.50bG
Anhalter Kohlen	6	143.10bG
[illegible]	5	132.75bG
Aplerbeck Bgb.	10	129.25bG
Arenberg do.	16	397.50B
Balcke Bochum	16	256.50bG
Bk. f. Sprit u. Pr.	21	358.00bG
Bergm. Elektr.	18	236.00bG
Berg. Märk. Ind.	4	84.00bG
Berl. [illegible]	8	117.75bG
do. Elekt.-W	11	188.60b
do. Masch.	14	253.00bG
Bielefeld Masch	28	480.00bG
Bismarckhütte	7	173.00bG
Blumen Mach. F	7	122.00bG
Bochumer Bgw.	0	81.80b
do. Gussstahl	12	236.00b
do. Victoriabr.	7	129.00bG
Böhm. Brauh.	0	150.00bG
[illegible]	2	113.60b
Brauh. u. Brik.	12	229.50b
Braunschw. Jute	12	237.90bG
do. Kohlen	11	233.00G
Breitenb. Cem.	0	113.50G
Bremer Linol.	8	182.50b
Bremer Wollk.	16	320.00G
Caroline b. Offb.	30	540.00bG
Cassel. Federst	15	282.00bG
Cölner Bgw.-V.	30	—.—
Cöln. Gas u. El	4½	90.00bB
Cöln-Müs. Bgw.	0	86.00bG
Concordia Bgb.	6	317.25bG
Consolidation	39	558.25b
Cröllwitz. Pap.	12	229.50G
Delmenh. Linol.	20	291.75b
Dessauer Gas	9	178.25bG
Dtsch. Gasglüh.	30	504.00bG
do. Lux. Bgw. V.	11	199.75b
do. Waff. u. Mun.	34	592.75bG
Donnersmarck	16	315.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	357.00G
do. Union-Br.	20	353.80G
do. Victoriab.	5	114.00G
Düsseld. Eisen	8	172.10G
do. Waggon	16	277.00bB
Dynam. Trust	10	188.00B
[illegible]	12	184.00bG
Eintracht [illegible]	27	453.60bG
Elberf. Farben	45	505.00bG
do. Papierf.	6	73.90b
Elekt. Unt. Zürich	10	202.10bG
Engl. Wollwar.	6	82.25G
Eschweil. Bgw.	9	185.90B

Essener Steink.	10	171.25bG
Flensb. Schiffb.	0	143.10G
Freund Masch.	4	918.00G
[illegible]	5	108.40G
Gelsenk. Bgw.	10	208.50b
Georg Marie St.	6	116.90b
Germania [illegible]	8	156.00bG
Gerresh. Glash.	14	243.00B
Ges. f. elkt. Untr.	9	172.60b
Gildemeist. Wkz	8	126.00G
Gladbach Spinn	0	127.00G
Görlitzer Eisnb.	16	340.00bG
Hagen. Gussst.	8	85.25bG
Hallesche Masch	30	430.75bG
Hannov. Masch.	30	329.50bG
Harbg.-Wien G.	7	198.10bG
[illegible]	9	138.00b
Mark. Bgb. Pr. A.	7½	139.75b
Harpener Bgb.	7	187.60b
Hartm. Masch.	10	177.50B
Hasper Eisenge.	8	182.75bG
Herbrand Wgf.	8	171.00bG
Hertel. Brauer.	9	167.00G
[illegible]	5½	119.50bG
[illegible]	35	600.00G
Hoesch Eis. u. St.	18	311.00bG
Höchst. Farbw.	27	524.75G
Ilse Bergbau	24	451.90b
Kaliw. Aschersl.	9	165.60bG
Kattowitz. Brgb.	12	257.00bG
[illegible]	8	139.10bG
Köhlmann Strk.	20	365.00b
König Wilh. kv.	15	258.00bG
Königsborn	12	211.60bG
Körbisdorf. Zck	12	185.00bG
Gebr. Körting	7	141.00bG
Küppers & Sh.	11	208.50G
Kyffhäuserhütte	8	218.10bG
Lapp, Tiefbohr.	0	108.50b
Lauchhammer	10	212.50bG
Laurahütte	4	175.00b
Leipz. [illegible]	9½	168.75G
Leonhardt Brk.	7	150.00G
Leopold-Grube	6	120.90bG
Leopoldshall	2	106.75bG
[illegible]	4	79.00G
Linden. Brauer.	12	243.50bG
Löhnert Masch.	7	124.00G
Ldw. Löwe & Co.	16	283.50b
Löwenbr. Dortm	10	181.00G
Mark. Westf. Bgw	2	120.30b
Magdeb. Gas	6	110.50G
do. Bergwerk	35	516.00B
Mannesmannr.	12½	220.90bG
[illegible]	8	135.00B
Mark Portl. Cem	10	126.25bG
Massen. Bergb.	6	120.10b
Mühle Rüningen	18	284.75bG
[illegible]	6	140.25bG
Nähm. Koch & Co.	11	198.00G
Neue Bod.-A.-G.	10	144.75B

Niederl. Kohlenw	11	208.00bG
Nordd. Wollk.	10	150.60B
Oberschl. Eisb. B.	3½	102.60b
do. Eis.-Ind.	8	96.00G
do. Koksw.	10	175.90bG
do. Prtl.-Cem.	5	172.50b
Oppeln. Cem. W.	3	144.75b
Orenst. & Koppel	13	232.50bG
Ottensener Eisen	5	106.00bG
Phönix, Lit. A.	15	252.50bG
Ravensberg. Sp.	7½	121.75b
Rhein-Nassau	21	307.80b
Rhein. Stahlwerk	7	171.00b
Rh.-Westf. Kalkw	10	182.00G
Riebeck. Mont. W	12	210.75bG
Rombach. Htt.	8	184.70bG
Rositz. Braunk.	10	187.00bG
do. Zuckerf.	5	165.60G
Sächs. Gussst.	12	258.50b
Sächs. Thür. Brk	7	146.75bG
do. do. Pr.-A.	7	146.75bG
Saline Salzung.	7½	122.75G
Sangerh. Masch.	8	210.25bG
[illegible] Cem	7	150.50b
Schlegel Br.	9	188.75G
Schles. Cement	9	142.25bG
do. Zinkhütte	16	—.—
Schöfferhof Br.	0	99.00bG
[illegible]	9	231.75bG
Schuck. & Salzer	20	346.00bG
Schuckert Elekt	7	167.40b
Schulth. Brauer	14	271.40b
Schulz-Knaudt	0	180.00G
Siemens Glas-I.	15	252.80b
Siem. & Halske	12	244.25bG
Spandauer Bg	5	138.60bG
Spinn & S. abg.	1	46.10bG
Spinn. Renner	6	181.00G
Stadtberg. Hütte	1	77.00bG
Stettin. Vulkan	12	213.00bG
Stoewer & Co.	12	229.75bG
Stolb. Zink-Akt	5	145.60b
Tecklenborg Sch	0	115.25G
Thale Eisenhütte	13	242.75bG
Ver. Cöln-Rtt-Pf	15	300.00bG
do. Mlh. Haller	11	173.00bG
do. Nickelwerke	15	306.00bG
do. Zyp. & Wiss.	10	181.50bG
Victoria Fahrr.	5	160.50bG
Vorwärts [illegible]	8	60.00G
Vogt & Wolf	15	267.25B
[illegible]	12	227.10G
[illegible]	5	169.60b
[illegible]	6	119.25bG
Westeregeln Alk.	10	215.00b
Westfalia Cem.	6	158.50G
Westf. Drahtind.	8	173.00bG
do. Drahtwerk	8	137.50b
do. Kupferwk.	0	107.25B
do. Stahlwerk	0	97.60b
Wicking Cement	7	116.60bG

Wickrath Leder	12½		230.00bB
Wickül. Küpper	7		158.60bG
[illegible]	4		111.00G
[illegible]	6		108.10G
Wilhelmshütte	4		104.75b
Witten. Gusst.	8		214.90bG
do. Stahlröhr	16		286.25G
Zeitzer Masch.	11		296.00bG
Zellstoff Verein	8		133.10bG
Aach. Kleinb.	7½		143.00G
[illegible]	8		176.25b
do. Lok. u. St.	8		181.25bG
[illegible]	5		145.50B
Braunsch. St.	6½		—.—
[illegible]	6		—.—
do. Strssb.	6½		135.00b
[illegible]	4½		108.75G
Elkt. Hochb.	5		127.30b
Gr. Brl. Strb.	8½		193.25bG
Hmb. Paket	8		142.75bG
do. Strassb.	10		192.25b
[illegible]	3½		82.60bG
Magdb. Str.	8½		178.50b
Hansa. Dpf.	10		179.00B
Nordd. Lloyd	0		102.90bG
[illegible]	4		75.75b
Oblig. industr. Gesellsch.			
Allg. Elekt.-Ges.	4½		278.50b
Dortm. Un. 100%	4		100.50G
German. Schff.	4		100.00G
Krupp'sche Obl.	4		98.00bG
Laurahütte	4		97.75B
Neue Bod.-Ges.	4		98.60bG
[illegible]	4		—.—
Landbank Obl.	4½		110.00bG
Wechsel-Kurse			
Amstrd.-Rtt.	8 T.	3½	—.—
Brüss. u. Antw.	8 T.	4	—.—
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
London	8 T.	3	20.485G
Newyork	vista	—	—
Paris	8 T.	3	80.825b
Wien	8 T.	4	84.875b
Schweiz	8 T.	3½	—.—
Ital. Plätz.	10 T.	5	—.—
Petersb.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
20-Francs-Stücke			16.23b
Sovereigns p. Stück			—.—
N. Russ. Gold p. 100 R.			216.00b
Amerikan. Noten			4.20b
Belgische Noten			80.60b
Englische Banknote 1 L.			20.425b
Franz. Bank. 100 Fr.			80.90b
Holländ. Banknoten			168.15b
Oesterr. Bnt. 100 Kr.			85.10G
Russ. Noten 100 Rbl.			216.15b
Zoll-Kupons, kleine			—.—

1.40 per Kilo empfiehlt **Farbenhaus Weiss, Marktstr. 25,** vis-à-vis Maldaner Telephon 4550

an Haltbarkeit, Hochglanz und Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegenen

echten Bernstein-Fussboden-Glanzlack.

28067

Der Landwirt.

Der Landwirt im April.

Der April gehört zu den wichtigsten Arbeitsmonaten des ganzen Jahres und von seinem Verlaufe hängt ein großer Teil der Ernteaussichten ab. In rauheren Lagen ist der April der Hauptsaatmonat des Frühjahrs und bei ungünstiger Witterung, wo in den meisten Gegenden unseres Vaterlandes die Frühjahrsbestellung noch ruhen mußte, muß im April noch nachgeholt werden, was in den anderen Monaten nicht geschehen konnte. Im April darf also nicht mehr so sehr auf gute Witterung gesehen werden. Wenns nicht gerade zu naß ist, muß die Feldarbeit ihren Lauf nehmen.

Saaten, die nach April in den Boden gebracht werden, sind beinahe immer minderwertig. In sehr trockenen Frühjahren und Sommern manchmal beinahe wertlos. Gerste, Hafer, überhaupt alles Sommergetreide, Sommerrepsen, Klee usw. müssen nun in die Erde. Ebenso sät man jetzt Zucker- und Runkelrüben. Besonders bei den Runkelrüben wird der Ertrag und auch die Haltbarkeit durch zu spätes Säen sehr beeinträchtigt, indem man die Rüben ernten muß, ehe sie ganz ausgereift sind. Auf leichten sandigen Böden können jetzt Lupinen zur Gründüngung herangezogen werden, doch kann man nur in Gegenden mit schwachem Betrieb dazu raten; soll aus dem Boden etwas herausgeholt werden (und das soll wohl überall), so dünge man tüchtig mit Stallmist. Sind in einer Wirtschaft Aecker vorhanden, die nur wenig, etwa kaum die Bestellung einbringen, so säe man sie mit Mais oder einem Ackergemenge ein und verfüttere dieses grün oder verbeue es. Ueberhaupt sorge jeder Landwirt in unsern Tagen für reichliches Viehfutter, denn gerade in seinem Vieh hat er ein Vermögen, welches stets im Werte steigt.

Dies beachte man auch beim Wiesenbau und wende diesem Zweige der Landwirtschaft ein erhöhtes Interesse zu. Was an Land nur in etwa überflüssig erscheint oder keinen rechten Ertrag bringt, sät man nur mit Gras ein. Dann aber geht man immer mehr dazu über, seine Wiesen mit Draht einzuzäunen, damit man das Vieh vom ersten Frühling an hineintreiben und dort weiden lassen kann. Man sorge aber für Schutz entweder durch einen größeren Schuppen mit einer Schutzwand nach der Wetterseite oder durch starke überhängende Hecken. Der Schuppen soll Schutz gegen zu große Hitze und kalte Nässe bieten. 3 Seiten können offen bleiben. Das Vieh hat vollste Freiheit hinauszugehen und draußen zu bleiben. Die Bewässerung der Wiesen wird fortgesetzt. Die Herbstzeitlose wird vertilgt, indem man die Blätter mehrmals nacheinander ausstickt, so daß die Zwiebel sich erschöpft oder aber die Löcher andauernd mit Wasser gefüllt hält und so die Zwiebel erstickt, resp. zum Verfaulen bringt. Beide Arbeiten sind bei Massenvorkommen umständlich, doch kann das Nachfüllen des Wassers wenigstens von Kindern ausgeführt werden. Gebirgswiesen und Wiesen in rauheren Lagen können noch gedüngt werden; man muß sich hier eben nach dem Wachstum richten.

Im Gemüsegarten wird in diesem Jahr noch manches nachzuholen sein, was in andern Jahren früher geschehen kann. Die warmen Mistbeete bedürfen jetzt besonderer Berücksichtigung. Reinhalten der Erde darf nicht versäumt werden. Kürbisse und Gurken werden noch ins Mistbeet gepflanzt. Ende April setzt man auch bereits Kerne ins freie Land. Kommen sie durch, so hat man reiche Ernte; erfrieren sie, so setzt man neue. Die paar Samenkörner kann man ruhig riskieren. Die in Kasten überwinterten Blumenkohlpflanzen kommen ins freie Land, ebenfalls Butterkohl, Salat und Birsling, der in Kasten gesäet und langsam abgehärtet wurde. Es werden noch fortwährend Erbsenbeete angelegt. Ende April setzt man auch die ersten Buschbohnen. Kommen anfangs Mai noch Nachtfröste, so müssen sie durch übergestülpte Töpfe geschützt werden. Porree, Basilikum und Majoran wird gesät und die Kartoffel gesteckt. Für Kartoffel wählt man gut gedüngtes Land. Frische Düngung erzeugt, obschon sie beinahe allgemein üblich ist, leicht Flecken und Krankheiten. Um späte Gemüse zu haben, sät man jetzt noch einmal Gemüse aller Art.

Im Obstgarten.

Das Beschneiden und Verpflanzen der Bäume im Obstgarten wird im April beendet. Das Kernobst wird veredelt. Blühende Obstbäume schüttelt man leicht durch, um die Befruchtung zu fördern. Die Weinstöcke werden aufgebunden. Baumwunden und Frostplatten sowie auch Schwellungen und Wucherungen, Krebs usw. bestreicht mit reinem Schacht-Obst-Karbinoleum und man wird staunen, wie glatt und gesund die Rinde wird. Waren die Bäume im letzten Jahre verlaust oder verpilzt, so löse man das Karbinoleum in Wasser auf und bespritze die Bäume vor dem Erschließen der Knospen mit einer 3—5% Lösung kräftig durch. Man erzielt dadurch gesunde Blätter und Vertilgung des Ungeziefers. Während der Blüte spritze man nicht. Nach der Blüte darf man nur noch ½—1% Lösungen gebrauchen und diese erst nach 5—6 Uhr nachmittags verwenden.

Im Stalle.

Eine gute Arznei gegen Kolik der Pferde ist eine Mischung von 0.3 Liter frisch gemolkener Milch, 0.1 Liter Leinöl, 0.1 Liter guter Branntwein, sowie ein Eßlöffel Kochsalz. Gut durcheinandergeschüttelt muß es den kranken Pferden auf einmal eingegossen werden.

Das Kastrieren der Lämmer. Da männliche Tiere zur Mastung befähigter werden und ein wohlschmeckenderes Fleisch liefern, auch weichere Wolle tragen, wenn man sie in der Jugend kastriert, so ist es allgemeiner Gebrauch, alle die Bocklämmer, von welchen man sich als Zuchttiere keine Verwendung verspricht, zu verschneiden. Die Operation wird vorgenommen, wenn die Lämmer 4—8 Wochen alt sind. Sie geht an so jungen Tieren ganz leicht und wenn sie vor Erkältung geschützt werden, gefahrlos von statten und die Lämmer sind zwei Tage nachher wieder so munter wie vorher. Die Operation wird folgendermaßen ausgeführt: Mit einem scharfen Messer wird die Spitze des Hodensackes abgeschnitten, die Testikeln herausgedrückt und die Samenstränge abgeschnitten.

Auf dem Geflügelhofe.

Blutwechsel in der Hühnerzucht. Ist man im Besitze einer guten Legerasse, so darf man nicht glauben, immer mit ein- und denselben Tieren fortzüchten zu dürfen, denn dies würde sicher einen Rückgang der guten Eigenschaften derselben nach sich ziehen. Es muß vielmehr streng darauf gesehen werden, immer wieder fremdes Blut unter den Geflügelstand zu bringen. Dies erreicht man am besten durch Einstellung von frischen männlichen Tieren. Mindestens alle zwei Jahre geselle man seinem Bestande solche zu. Dabei achte man ja recht darauf, immer wieder einen Hahn derselben Rasse, oder aber, wenn man Kreuzungstiere will, von einer anderen ebenso guten Legerasse einzustellen.

Am Bienenstand.

Mehlfütterung. Der Züchter tut gut, wenn er neben der Bienentränke eine Mehlfütterungsstation einrichtet. Zu diesem Zweck verwendet man recht alte schwarze Waben, drückt in die Zellen auf beiden Seiten recht feines Weizenmehl und hängt die Waben in eine leere Beute, einen Wabenträger oder auch nur in eine gewöhnliche Kiste und lockt sie mit etwas erwärmtem Honigwasser dahin. Nach Tausenden fliegen in kurzer Zeit Bienen dieser Fütterungsstation zu, beladen ihre Hinterfüße mit dem Mehl und tragen es in den Stock ein.

Wer spekulativ füttern will, hat folgendes zu beachten: Man beginne nicht vor Mitte April, füttere nur abends und zwar dann, wenn begründete Hoffnung auf andauernd schönes Wetter vorhanden ist. Das beste Treibfutter ist eingestampfter Heidehonig.

Nahrungsmittel 1. Ranges
sind die als Butter-Ersatzmittel unübertroffenen Van den Bergh'schen Margarine-Marken
Cleverstolz und Vitello
Stets frisch zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Spezialität: !!Rindswürstchen!!
B. Goldschmidt, Faulbrunnenstr. 5. 278 9

Blau-weißen (schieferfrei), weißen und gelben
Gartenkies
in Waggonladungen, Karren u. Säcken liefert frei Haus (28004
Emil Köbig, Wiesbaden, Moritzstr. 28. — Fernspr. 2813.

Tapeten
kauft man nirgends billiger als
Rheinstr. 66, Alleeseite.
A. Scharhag. Telephon 2914.

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.
H. 111

Morgen Mittwoch u. übermorgen Donnerstag letzte Verkaufstage
billigster Schokoladen, Konfituren, Geschenke u. Osterartikel. 7286
T. Ihlow N., Langgasse 24,
gegenüber Tagblatthaus.

Gartenkies
heller, fast weiß, liefert in jedem Quantum 28131
Kohlen-Konsum Anton Jamin,
Karlstraße 9. Telephon 6539.

Frisch eingetroffen:
Feinste spanische Orangen
Stück 4, 6, 8, 10 Pfg. Dutzd. 45, 65, 85, 100 Pfg.
100 Stück Mk. 3.—, 5.—, 6.50, 8.50.
Feinste Palermo-Doppel-Blut
Stück 6, 8, 10, 12 Pfg. Dutzd. 65, 85, 100, 130 Pfg.
Citronen
Stück 4, 5, 6 Pfg. Dutzd. 45, 50, 60 Pfg.
A. Vogl, Bismarckring 11
Obst- und Südfrüchte-Spezial-Geschäft.
Telephon 4107. 27715

Verlangen Sie nur:
Glandurin
Bestes Glanz-Plätte-Mittel der Welt.
Fabrikant: J. M. Maret, Seifenfabrik, Koblenz.
Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden.
Z 30

Wichtig für Raucher
Jedes Quantum und jede Qualität, sowie Mustersendung an Private zum Fabrikpreise. Spezialität: Reine Havana als Ersatz für Importen. Nicht Konvenierendes wird stets zurückgenommen. Preisl. gratis. Meyer & Bischitzky, Zigarrenfabr., Bremen.
B. 36

Schulpflichtige Kinder und Konfirmanden
die sich bei uns, ganz gleich, in welcher Preislage eine Aufnahme bestellen, erhalten ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.
Ganz umsonst
eine Vergrösserung ihres eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton.
Gesetzlich!
Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet.
Für Schulkinder-Aufnahmen
Bretzel im Atelier für die Aufnahme vorhanden.
1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.
12 Visites matt 4 Mark.
12 Kabinetts matt 8 Mark.
12 Visites 1.90
12 Kabinetts 4.90
Samson & Cie
28128
Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.
12 Postkarten von 1.90 Mk. an
12 Visites für Kinder 2.50
12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Prinzess 9 Mark.

10 Waggonladungen sind in diesem Jahre schon eingetroffen.

Massen-Verkauf aller Artikel für Haus und Küche zu enorm billigen Preisen.

Porzellan.

	19	20	23	27 cm
Runde Schüsseln, bunt	25	30	35	38 Pf.

Dessertteller, weiss . . . . . 6 u. 10 Pf.
Obstteller, weis . . . . . 5 Pf.
Speiseteller . . . . . 12 Pf.
Satz Kannen, in Delft dek. . . . 6 St. 95 Pf.
Kinderbecher, bemalt . . . . . 8 Pf.
Kindertassen mit Untert., bunt . . . 10 Pf.
Tassen mit Untertassen . . . . . 15 Pf.
Milchkannen, bunt . . . . . 10 u. 15 Pf.
Kuchenteller, bunt . . . . . 25 u. 35 Pf.
Kuchenteller, weiss, mit Griffen . 20 u. 30 Pf.
Platten, oval, glatt, 27 bis 45 cm von 25 Pf. bis 1.25 Mk.

Kaffee- u. Tafel-Service
in vielen modernen neuen Dekoren, sehr preiswert.
Spezial-Abteilung: 1. Etage.

Glas.

Garnitur Gardestern-Schüsseln 10, 15, 25, 35, 45 Pf.
Teller, klein 8 Pf. Kuchenteller 45 Pf.
Zuckerschale 20 Pf. Butterdose 35 Pf.
Honigdosen . . . . . 15 u. 20 Pf.
Butterdosen mit Deckel, bemalt . . . 30 Pf.
Butterdosen, weiss, mit Deckel . . . 20 Pf.
Glasteller, in hübschen Mustern . 5 u. 8 Pf.
Vasen, Kristallpressung . . 25, 50 u. 85 Pf.
Sturzflaschen, mit Kristallpressung . . 35 Pf.
Bierkrüge . . . . . 35 u. 45 Pf.
Eisteller mit Griff, Kristallpressung . . 20 Pf.
Zitronenpresse 9 Pf., 2teilig 20 Pf.
Fruchtschalen . . . . . 50 u. 95 Pf.

Ein grosser Posten
Römer und Weingläser
1/2 Kristall
Serie I: 15 Pf., Serie II: 25 Pf.

Steingut.

	21	26	32	35 cm
Ovale Platten, ger. u. glatt	8,	10,	15,	22 Pf.

	21	23	25 cm
Reissschüsseln	25,	35,	42 Pf.

□-Schüsseln, gerippt, 22 cm . . . . 25 Pf.
Flachrand-Schüsseln, 15 cm 5 Pf., 19 cm 8 Pf.
Speiseteller . . . . tief 6 Pf., flach 5 Pf.
Bols, bunt . . . . . 5 u. 6 Pf.
Bols, weiss . . . . . 4 u. 5 Pf.
Tasse mit Untertasse, Bordüre . . . 16 Pf.
Obertassen . . . . . weiss 5. bunt 6 Pf.
Satz Schüsseln . . . . 6 Stück weiss 58 Pf.
Satz „ . . . . 6 Stück bunt 78 Pf.
Untertassen . . . . . 3 Pf.
Schüsseln, gross, weiss . . . . . 35 Pf.

Seltene Gelegenheit!
1 Tonnengarnitur, besteh. aus: 6 grosse Tonnen, 6 Gewürztonnen, Essig- u. Oelkrug u. 1 Brett **3.85**

Diverse preiswerte Artikel für den Hausputz.

Wäschetrockner, Empire . . . Stück 88 Pf.
Handtuchhalter für Küche . . 45 und 95 Pf.
Handtuchhalter für das Zimmer 35, 50 u. 95 Pf.

Garderobeleisten	3 Haken	5 Haken	7 Haken
	25 Pf.	35 Pf.	50 Pf.

Stehleitern, sehr solid, Stufe . . . 45 Pf.
Aermelbretter, fein gepolstert, von 35 Pf. an.
Gardinenstangen in all. Grössen von 35 Pf. an.
Putz-Wichskasten . . . . . von 25 Pf. an.
Scheuerbürsten . . . . . 10, 18 u. 25 Pf.

Salontische braun . . . . . **1.—**

Schrubber . . . . . 30, 35 u. 40 Pf.
Haarbesen mit Borsten 60, 90 Pf., 1.— bis 3.—.
Handbesen mit Borsten 30, 45, 50 Pf. bis 1.—.
Bohnerbesen mit Stiel . . . . . 3.50.
Wichsbürsten mit Borsten 25, 30, 50 Pf. bis 1.—
Kleiderbürsten . . . 25, 50 Pf. bis 3.—.
Fussmatten . . . . . 35, 50 Pf. bis 3.—.
Putztücher . . . . . 18, 25 u. 35 Pf.
Amor . . . . . 3 Dosen 20 Pf.
Seifenpulver . . . . . Paket 4 Pf.
Kleiderbügel . . . . . Dtzd. 38 Pf.

Palmen 7 Blatt, mit Kübel . . . . . **95** Pf.

Fleischhackmaschinen . . . . 2.35 u 3.75
Plätteisen. . . . . 50, 65 u. 85 Pf.
Kohleneisen . . . . . 2.25, 2.50 u. 2.90
Kaffeemühlen, verstellbar . . 95 Pf. u. 1.25
Wringmaschinen 11.50
Küchenwagen . . . . . 1.68, 2.35 u. 2.50
Eiserne Bräter in allen Grössen von 90 Pf. an
Spirituskocher . . . . 30, 38, 55 u. 80 Pf.
Kaffee- u. Zuckerbüchsen, Delft . . 35 Pf.
Buttermaschinen . . . . 1.90, 2.35 u. 2.90

Ein grosser Posten **Emaille-Eimer** 28 cm **78** Pf.

Für Brautleute die denkbar günstigste Gelegenheit zum Einkauf kompletter Küchen-Einrichtungen.
Katalog mit praktischen Zusammenstellungen wird auf Wunsch gerne frei zugesandt.

Kaufhaus Albert Würtenberg.

26930

Madenwürmer Springwürmer, auch Askariden genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen beseitigt durch das spezifisch wirkende neue **Madenwurmmittel „Antiwurm“.** Mit genauer Anweis. 1,20 ℳ, bei Einf. von 1,40 ℳ franko. Bestandt.: Detum, Santonin, 10,0, Kotin, Chenopodiumöl 3,0, Aromat., Kiels. Schokolade 99,0.
Laboratorium Leo, Dresden 3. Erhältlich in den Apotheken.
Depots in Wiesbaden: **Löwenapoth., Taunusapoth.**
F

Kredit auch nach außerhalb. Wagen ohne Firma.

Zum Umzug

Möbel!

Für 1 Zimmer Anz. 10 Mk.
Für 2 Zimmer Anz. 20 Mk.
Für 3 Zimmer Anz. 25 Mk.
Für 4 Zimmer Anz. 40 Mk.
usw. — Ferner

einzelne Ersatzteile, Abz. v. 1.00 Mk. an.

Anzüge u. Paletots
für Herren und Knaben.

Auch für Konfirmation Anzüge
Damen-Jacketts und Kragen, Manufakturwaren jeder Art, Schuhe für Herren u. Damen, Teppiche, Portieren, Gardinen, Bettzeug usw. in grosser Auswahl.

Nachweislich grösstes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze.

J. Wolf,

Wiesbaden, 41 Friedrichstr. 41
Kunden, welche Ihr Konto beglichen haben u. Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

26890

Frickel's Fischhallen

Grabenstraße 16. Bleichstraße 20. Kirchgasse 7. Michelsberg 8.

Frisch eingetroffen:

Riesen-Heilbutt prachtvolles Fleisch **90** Pf. im Ausschn.

Hochf. Seehecht ohne Kopf und Gräten Pfd. 60 Pf.
Ia Kabeljau 1/1 Fisch 25, Ausschnitt 35 – 60 Pf.
Ia grosse Schellfische 35, Ausschn. 50 Pf.
Portionsfische 25 Pf., mittel 30 Pf.
Bratschellfische 20 Pf.,
Grüne Heringe . . . . . Pfd. **15 Pf., 5 Pfd. 70 Pf.**
Bratschollen 50, Merlans 40, Stinte (Eperlans) 40 Pf.
Rotzungen (Limandes) 60—80 Pf. Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Lebendfrische Rheinbackfische 30 Pf., Bresem 60 Pf., Barsche 80 Pf.
Getrocknete und frisch gewässerten Stockfisch.
Echte Monnikendamer Bratbücklinge Stück 10 Pf., Dutzend Mk. 1.10.
Alle anderen Fischsorten frisch, gut und billig!

Waggon Hüte,
bess. mod. Muster u. Ausstellungshüte, echt Rohb. u. Litzen, Wert bis 45 Mk., von jetzt ab bis 95 Pf., zurückgesetzte von 10 Pf. an, viele 1000 Blumen, Bänder u. Tüll zu Spottpreisen 28137
Neugasse 13, Eckladen.

5000 Uhren gratis

Behufs Reklame für unsere Uhren und Verbreitung unseres reich illustr. Kataloges kann jeder Leser dieses Blattes eine hochfeine **Remontoir-Anker-Uhr** für Herren oder Damen gratis erhalten. Senden Sie Postkarte an das Uhrenhaus (Z.38
R. FEITH, Lugano (Schweiz).
Postk. n. Schweiz kost. 10 h.

Guter und billiger

Brotbelag

F. F. Pflaumenmus

brutto ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer . . .	M. 1.95
„ „	10 „	Emaille-Kochtopf . .	„ 2.15
„ „	28 „	**Emaille-Eimer** . .	„ 4.—
„ „	28 „	Emaille-Wanne . . .	„ 5.25
„ „	56 „	Emaille-Wanne . . .	„ 9.25
„ „	34 „	Emaille-Küchenschüssel	„ 5.80
„ „	19 „	Emaille-Schmortopf .	„ 4.—
„ „	34 „	Emaille-Schmortopf .	„ 5.80
netto	40 „	Holzkübel	„ 5.40
„	60 „	Holzkübel	„ 7.80

F. F. Kunsthonig

brutto ca.	10 Pfd.	Emaille-Eimer . . .	M. 2.50
„ „	10 „	Emaille-Ringtopf . .	„ 2.85
„ „	10 „	Emaille-Kaffeekanne	„ 3.—
„ „	34 „	Emaille-Eimer . . .	„ 7.80
netto	50 „	Holzkübel	„ 12.13

F. F. Kaiser-Speise-Syrup
brutto ca. 10 Pfd. Blech-Eimer . . . . M. 2.10

Garant. reiner Bienenhonig
brutto ca. 10 Pfd. Blech-Eimer . . . . M. 6.15
F. F. Rübensaft 10 Pfd. Blech-Eimer M. 2.—
Harzkäse hochfein, 100 Stück-Kiste M. 2.50

Preise ab hier unfrankiert. Gefäße frei.
Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Bei Bestellung von M. 30.— an 5% Extra-Rabatt.

E. Henkelmann, Magdeburg 695, Postfach 164.

Trauerbriefe, Trauerkarten
innerhalb kürzester Frist
Danksagungskarten
liefert die
Buchdruckerei des Wiesbadener General-Anzeigers
Konrad Leybold, Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Verehelicht:
Am 27. März Kaufmann Jakob Bocker in Mainz mit Anna Schuer aus Speyer.

Gestorben:
Am 26. März Hüttendirektor a. D. Eberhard Dolben, 66 J.
Am 27. März Lina, T. d. Telegr.-Vorarbeiters Alois Müllendorf, 11 M.
Marie Nikolaevna, geb. von Greiff, Gattin d. Kammerherrn, Wirkl. Staatsrats Excellenz Michael Mikhailoff, 55 J.
Karl, S. d. Schlossers Karl Haag, 9 J.
Am 28. März Oberpostschaffner Wilhelm Conrad, 60 J.

Bierstadt.

Geboren:
Am 21. März dem Milchhändler Karl Philipp Schehl e. T. Wenigund Emilie.

Aufgeboten:
Kaufmann Karl Georg Wilhelm Traill zu Berlin und Anna Julie Hitsch zu Bierstadt.

Gestorben:
Am 25. März Elisabethe Wilhelmine Katharine Bertram geborene Sandberger, Gattin, 70 J.
Am 25. März Jöbchen genannt Jette Ackermann, geb. Seitz, Witwe, 70 J.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 30. März
abends 7 Uhr:
41. Vorstellung. Abonnement **D**
Carmen.
Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von H. Meilhac u. L. Halevy.

Carmen — Fr. Hans-Zoepffel
Don José, Sergeant — * * *
Escamillo, Stierfechter — Herr Geisse-Winkel
Juniga, Leutnant — H. Schweger
Morales, Sergeant — Herr Rehkopf
Micaëla, ein Bauernmädchen — Frl. Krämer
Lillas Pastia, Inhaber einer Schenke — Herr Spieß
Dancairo — Herr Schub
Remendado — Herr Henke
(Schmuggler.)
Frasquita — Fr. Engell
Mercédès — Frl. Oeßlöbl
(Zigeunermädchen.)
Ein Führer — Herr Apel
Soldaten, Straßenjungen, Zigarren-Arbeiterinnen, Zigeuner, Zigeunerinnen, Schmuggler, Volk.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
Die vorkommenden Tänze und Evolutionen (arrangiert von Annetta Balbo — Spielleitung: Frl. Rivamonti) werden ausgeführt von Frl. Salzmann, dem Corps de Ballet und 24 Comparsen.
* * Don José — Herr Juan Spivak vom Stadttheater in Düsseldorf als Gast.
Musikalische Leitung: Hr. Professor Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Mebus.
Freitag, 31. März
abends 7 Uhr:
Glaube und Heimat.
43. Vorstellung. Abonnement **B.**

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Donnerstag, 30. März
abends 7 Uhr:
Mein erlauchter Ahnherr!
Lustspiel in 3 Akten von Alfred Schmieden.
Spielleitung: Ernst Bertram.
Personen:
Herzog Anno — Rud. Bartak
Herzogin Mella — Stella Richter
Staatsminister Neander — Friedrich Degener
Intendant Freiherr von Lud — Walter Taus
Hofrat Professor Münzenmeier — Georg Rücker
Dichter Friedrich Schemzo — Reinhold Hager
Hofschauspielerin Ruth Kutbardt — Agnes Hammer
Dramaturg Dr. Sauerland — Ernst Bertram
Kammerdiener Josenhanns — Willy Schäfer
Theaterdiener Friemel — Nicolaus Bauer
Kammerfrau Pauline Miersbach — Rosel van Born
Gymnasiasten — Carl Winter, Alphons Rück, Theo Münch, Carl Graeß
Ein Lakai — Hanns Bernt
Spielt in der Gegenwart. An einem kleinen Fürstenhof.
Ende 9¾ Uhr.
Freitag, 31. März
abends 7 Uhr:
Das Konzert.

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Direktion: Hans Wilhelmy.
Donnerstag, 30. März
abends 8.15 Uhr.
Von Stufe zu Stufe.
Lebensbild mit Gesang in fünf Bildern von H. Müller.
In Szene gesetzt von Direktor Wilhelmy.
Personen:
Polizeirat Reichenbach — Max Ludwig
Ernst Wohlmut, Tapeziergehilfe — Erwin Marion
Felix Lerche, Stubenmaler — Willy Wagler
Marie, Putzmacherin — F. Walter
Elise, Handschuhnäherin — Marg. Hamm
Spörner — C. Bergschwenger
Bornemann, Gastwirt — A. Rhode
Lable — Harry Göße
Stallbaum — Fritz Stürmer
Habicht — Paul Hoffmann
Niemeyer, Tischlermeister — Hans Johenny
Lisette, Stubenmädchen — Marg. Weilsch
Amanda — Lina Töldte
Laura — Ilka Martini
Norma — Ottilie Grunert
Hackebrett — A. Makowiak
Bänkelsänger
Gäste. Volk.
Ort der Handlung: Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.
Ende gegen 11 Uhr:
Freitag, 31. März
abends 8.15 Uhr:
Der Glöckner von Notre-Dame.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 31. März,
nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert).
Kapelle des 1. Nass. Feld-Art.-Regts. No. 27 (Oranien).
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister Henrich.

1. „Unsere Jungens auf See", Marsch — A. Schneider
2. Ouverture z. Op. „Tancred" — Rossini
3. a) Abendandacht — O. Kockert
   b) Klein-Ninis Puppenlied — Ch. Warneke
4. Chor der Friedensboten aus der Op. „Rienzi" — R. Wagner
5. „Eine Sommer-Nacht am Rhein", Walzer — O. Fetras
6. Phantasie a. Beethoven's Oper „Fidelio" — E. Rüdiger
7. Ballettmusik aus der Operette „Frau Luna" — P. Linke
8. Die Kaiserparade, militärisch. Tonbild — R. Ellenberg
   1. Einleitung, 2. Anmarsch der Truppen, Die Kavallerie, 3. Die Artillerie, 4. Trommler und Pfeiffer, 5. Die Infanterie, 6. Ankunft des Kaisers, 7. Parade-Marsch: a) Die Infanterie, b) Die Kavallerie und Artillerie, c. Finale.

Nachm. 5 Uhr:
Tee-Konzert
im Weinsaale.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tageskarten, Kurtaxkarten oder Abonnementskarten.

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Grosses Konzert.
Leitung:
Herr **Adolph P. Boehm,** Berlin.
Solisten:
Frau **Elisabeth Boehm van Endert,** Kgl. Preuss. Hofopernsängerin (Sopran).
Herr **Alfred Sittard,** Organist an der Kreuzkirche zu Dresden.
Orchester: Städt. Kurorchester.

VORTRAGSFOLGE.

1. Zum ersten Male in Wiesbaden: „Haschisch", ein phantastisch-sinfonischer Traum f. grosses Orchester op. 25 — Adolph P. Boehm
2. Gesangsvorträge m. Orchesterbegleitung:
   a) Dämmerung senkte sich von oben, op. 26
   b) Elfengesang, op. 26
   c) Anbetung, op. 24 — Adolph P. Boehm.
   Frau Boehm van Endert.

PAUSE.

3. Gesangsvorträge mit Orgelbegleitung op. 21:
   a) Wunsch
   b) Sterne
   c) Ich sehe Dich in tausend Bildern
   d) Die Weihe der Nacht — Adolph P. Boehm.
   Frau Boehm van Endert und Herr Sittard.
4. Uraufführung: „Der Friede", Dichtung in 4 Bildern für grosses Orchester:
   I. Ein froher Morgen.
   II. Des Mannes harte Arbeit.
   III. Im Traumland der Liebe.
   IV. Kriegsgefahr, erneuter Friede.

Ende gegen 9.45 Uhr.

Logensitz 4 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 3 Mk., alle übrigen Plätze 2 Mk., nur Ranggalerie Rücksitz 1 Mk.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.
Gastspiel-Theater Schmidt
Erste Kölner Volksbühne.
Heute und folgende Tage 8.15 Uhr:
Ein seltsamer Fall!
Ermässigter Vorverkauf in den Zigarren-Geschäften **Cassel, Kümmel** (Wellritzstrasse) und **Eller,** (Nerostrasse). 27609
Die Direktion.

Schloss-Restaurant
Hotel Grüner Wald
Jeden Sonntag abend: 27027
Künstler-Konzert.

Pleureusen, Straußfedern, Reiher, Boas etc.
werden gewaschen, gefärbt und wie neu hergerichtet.
Straußfedern-Manufaktur
*** Blanck ***
Friedrichstr. 37, 2. Stock, gegenüb. d. Hl. Geisthofspit. 27845

Glasur-Glanzfarbe,
vorrätig in Patentdosen v. 1 Kilo Inhalt à M. 1.70, bei 10 Dosen à M. 1.60 in 6 Nüancen.
Vorzügl. Parkett-Wachs
für Parkettböden und Linoleum ½ Kilodose 90 Pf.
Präp. Fußbodenöl, Ltr. 1 M. rasch trocknend, ob. nachzukleben.
Harttrockenöl Ltr. 1 Mk. binnen 3 Stunden mit höchstem Glanz wie lackiert knochenhart trocknend.
Großes Lager all. **Fußboden-Artikel**
Französ. Terpentinöl, Sikkativ, Leinöl und Leinölfirniß, sowie alle Sorten Pinsel.
Ia. Stahlspäne à Pak. 25 Pf.
Ölfarben in allen Nüancen.
Porz. Emaillefarbe, 1-Kilo-Dose M. 1.70.
Möbel-Politur, Bronzen, Beizen und Tapezierstärke
nur in der Drogerie 28103
Wilh. Heinr. Birck,
Adelheidstr. 53. Tel. 216

Marke „Feuerton".
Kochgeschirr
aus feuerfestem Ton:
Milchtöpfe mit Henkel v. 12 Pf. an
Kochtöpfe m. 2 Henkeln v. 20 Pf. „
Milchsieder, v. 35 Pf. „
Ovale Bräter, flach v. 75 Pf. „
Ovale Bräter m. Deckel v. 90 Pf. „
Julius Mollath,
Schulberg 2. — Teleph. 1956. 28102

Walhalla-Restaurant.
Freitag, den 31. März 1911
zum Schluss der Wintersaison:
Letztes großes Münchener Bierfest
mit verstärkter Hauskapelle.
Spezialitäten:
Münchener Weisswürste, Nürnberger Bratwürste, Wellfleisch mit Kraut, Schweinepfeffer, sowie reichhaltige Abendkarte.
Zum Ausschank gelangen: Mainzer Aktien-Bier, Münchener Spatenbräu und Pilsner Kaiserquell.
Eintritt frei! Kein Bieraufschlag!
Samstag, den 1. April 1911:
Grosser Walzer- u. Operetten-Abend
ausgeführt von der Hauskapelle und der Theaterkapelle unt. Leitung d. Herrn Kapellmeisters **P. Freudenberg.**
Eintritt frei. Eintritt frei.
26922 Die Direktion: **Otto Weidmann.**

Bismarckfeier
veranstaltet vom 28141
Alldeutschen Verband
Ortsgruppe Wiesbaden-Biebrich
am **Samstag, den 1. April,** abends 8.15 Uhr, im großen Saale der **Wartburg.**
Begrüßungsansprache. Festrede: Geheimer Regierungsrat Br eu'er. „Die Mette von Marienburg" (F. Dahn): Hofschauspieler H. Leffler. Lieder für Bariton: Opernsänger Kaus. Gesangsvorträge des Sängerchors des Turnvereins; Leitung: Organist K. Schauß. Turnerische Vorführungen des Männer-Turnvereins; Leitung: F. Engel.
Alle Bismarckverehrer und -Verehrerinnen sind zu der Feier herzlichst eingeladen. Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Bürger! Arbeiter! Frauen!
Wiesbadens.

Um die Bevölkerung Wiesbadens vor Schaden zu bewahren und um weitere Stellungnahme zu der geplanten Milchpreiserhöhung, findet am **Freitag den 31. März, abends 8½ Uhr,** im großen Saale des **Gewerkschaftshauses, Wellritzstraße 49,** eine

Oeffentliche Volksversammlung

statt, mit der Tagesordnung:

Wie weisen wir diese frivole Milch-Verteuerung zurück?

Referent: Arbeitersekretär Philipp Müller.

Frauen und Mütter! Eure Pflicht ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen, um mit Wucht gegen agrarische Beutegier Protest zu erheben. Freie Aussprache. 28133

Der Vorstand der sozialdem. Partei.
Das Gewerkschaftskartell Wiesbaden.

Zu den bevorstehenden Festtagen
empfehle:
1907er Oppenheimer, per Flasche Mk 1.—,
1903er Neroberger per Fl. Mk. **1.25.**
Ferner zu Mk. **1.60:**
1886er Rüdesheimer, 1886er Marcobrunner,
1884er Geisenheimer, 1884er Winkler Hasensprung.
Für Interessenten stehen Proben nebst Bedingungen an den Werktagen von 8—12 Uhr und 2—7 Uhr auf meinem Büro, Albrechtstraße 44, Stb., zur Verfügung.
28134 **Hubert Lill,** Weinhaus.

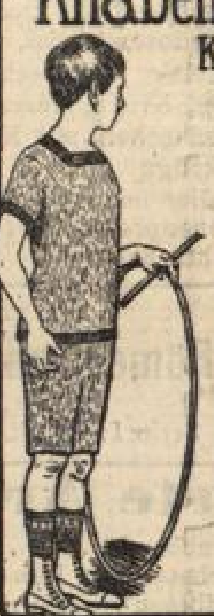
Oeffentlicher Vortrag

Montag, den 3. April, abends 8½ Uhr, im großen Konzertsaal der **„Wartburg",** Schwalbacher Straße 51, über:

„Modernisteneid"
„Irrlehrengesetz und freie Forschung".

Redner: Herr **Prediger G. Welker** und Herr **E. Vogtherr.**
Danach **freie Diskussion.**

Eintrittskarten: Numerierte Plätze à Mk. 1.—, 50 Pf. u 30 Pf., **nicht numerierte:** à 20 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **Moritz & Münzel**... **Noertershaeuser,** Wilhelmstr. 6, **Jurany & Hensel,** Wilhelmstr. 34, **Moritz & Münzel,** Wilhelmstr. 58, **Römer,** Langgasse 48, **Staadt,** Bahnhofstr. 6, und **Herz,** Michelsberg 15. — Kartenverkauf an der Abendkasse nur soweit der Vorrat reicht. 27384



Knaben- u. Mädchen-Sweaters
Knabenhosen u. Faltenröckchen
Strümpfe u. Söckchen
Reiche Auswahl
Niedrige Preise
° ° °
Strumpfwaren-Spezialhaus
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13
Wiesbaden.

26890

„Europäischer Hof", Langgasse 32/34.
Großes Wein- und Bier-Restaurant.
Keine Musik. Morgen Freitag Spezialitäten: Exquisite Küche.
Austern — Caviar.
Seezungenschnitten n. Joinville; Götteressen; Tournedos a la Quirinal; Thüringer Klöße mit Hammelkeule; Rehrücken a la Hubertus.
NB. Nach den Theater u. Konzerten: Spezialitäten in reichster Auswahl a 75 Pf. 27293

Dr. med. Anton Pfeiffer
wohnt ab heute
Rheinstr. 44, II. (Alleeseite). Fernruf 6496. 7314

Stadt-Sparkasse Biebrich
— mündelsicher. —

Zinsfuß für Spareinlagen **in jeder Höhe** 3½%.
Strengste Geheimhaltung bezügl. der Sparguthaben.
Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Für die Spareinlagen haftet die Stadt Biebrich mit ihrem gesamten Vermögen und ihren gesamten Einkünften.
Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung.
Einzahlungen auch durch **Post** und **Reichsbank-Giro.**
Kassenlokal: **Rathaus Biebrich.**
Geöffnet v. 8—12½ u. 3—6 Uhr

Zum Umzug!
Billiger Verkauf
von
Gardinen
Stores
Linoleum
Tapeten
Portieren
Innen-Ausstattung
zu hervorragend billigen Preisen. 28009
Ein- und Verkaufsgenossenschaft Vereinigt. Tap. G. m. b. H.
Telefon 6572. Schwalbacher Str. 47.

Burg Rheinfels, Hellmundstr. 6.
Heute Donnerstag: **Metzelsuppe,** 28132
wozu freundl. einladet **Carl Happ.**

Heute Donnerstag: **Schlachtfest,** 7311
wozu freundlichst einladet